

ersch. wöchentl. sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Vojkovičeva ul. 2 Tel. 28684. Anfragen Rückporto beiliegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Zwei große Regionalpakte

### Sensationelle Mitteilungen des Pariser „Excelsior“ / Aufteilung Europas in zwei Sicherheitsphären

Paris, 4. Juni.

Der Genfer Berichterstatter des „Excelsior“ weiß bereits zu berichten, daß in den Kreisen der Abrüstungskonferenz die Neigung besteht, das Sicherheitspaktssystem Europas auf diese Weise zu verwirklichen, daß zwei große Regionalpakte zum Abschluß gebracht würden. Dem ersten Pakt hätten die baltischen Staaten,

Polen und Deutschland beizutreten, während dem zweiten Pakt Frankreich, Italien, Jugoslawien, Bulgarien, die Türkei und die Sowjetunion beitreten sollten. Die beiden Pakte sind als Arbitrageverträge für den Fall von Streitigkeiten gedacht, doch würden sie nicht Dauerform annehmen, sondern nur zwecks provisorischer Sicherung und Ausgleichung der militärpolitischen Abkommen dienen.

## Was will Italien?

### Italien wird gemeinsam mit England die Vertagung der Abrüstungskonferenz sine die beantragen / Mund um die russisch-türkischen Vorschläge

Genf, 4. Juni.

Die augenblickliche Situation der Genfer Abrüstungskonferenz kann wie folgt zusammengefaßt werden: Die Anhänger der Abrüstungstheorie zu denen gehören vornehmlich England und Italien versuchen noch immer, bis jetzt allerdings ergebnislos, zu erreichen, daß die Konferenz zwei Ausschüsse einsetzt, von denen der eine die englischen und die italienischen Abrüstungsvorschläge auf Grund des Arbeitsplanes zu behandeln hätte, den der schwedische Außenminister Sandberg im Namen der sechs neutralen Staaten unterbreitet hatte. Der andere Ausschuss hätte die Sicherungsfrage zu beraten, wobei die Engländer und die Neutralen der Auffassung zuneigen, daß die Ausarbeitung von Kontroll- und Garantiedurchführungsmahnahmen gefördert werden müßte.

Die zweite Gruppe bilden die Anhänger der Sicherheitstheorie. Zu diesen gehören außer Frankreich und Sowjetrußland auch die Staaten der Kleinen Entente und des Balkanpakt. Diese Gruppe verlangt, daß der Sicherheitsausschuss die Vorschläge Litvinovs und Tawfil Ruschdi Bensch zur Grundlage seiner Arbeiten mache, um darüber hinaus zu erreichen, daß dieser Sicherheitsausschuss die einzige Kommission bleibe.

In Genfer politischen Kreisen hat die Zurückhaltung der Italiener sowohl in der öffentlichen Aussprache sowie auch in den getriggen Besprechungen großes Aufsehen

erregt. Man spricht bereits davon, daß, falls die kommenden Tage keine befriedigende Lösung in der Frage des Konferenzverfahrens ergeben sollten, die englische und die italienische Delegation gemeinsam die Vertagung der Konferenz sine die beantragen würden.

Paris, 4. Juni.

Die „Deuvere“ aus Genf berichtet, wünscht der französische Außenminister P a r t h o u, daß die politische Kommission der Abrüstungskonferenz sofort mit der Arbeit beginne und sich mit dem türkischen Projekt befaße, damit der allgemeine europäische Sicherheitspakt schnell ausgearbeitet werden könnte und in ein oder zwei Wochen etwas Positives für die Sicherheit in Europa getan sei. In diesem Augenblick würden diejenigen europäischen Großmächte (England und Italien), die diesen Plan der regionalen Pakte ablehnen, Frankreich nichts mehr vorwerfen können, denn dann werde man Deutschland auffordern, dem Pakt beizutreten. Deutschland werde man seine Gleichberechtigung und wahrscheinlich einen Teil seiner gegenwärtigen Rüstungen oder vielleicht noch darüber hinaus mehr Rüstungen anbieten, wenn es der europäischen Sicherheitsorganisation beitrete. Es handle sich um einen Pakt der gegenseitigen Hilfeleistung, durch den jeder Staat, daher auch Deutschland, verpflichtet sein werde, die Grenzen seiner Nachbarn zu verteidigen.

## Riesenbrand in Bln

### Rohstoffvorräte bei Bata um 10 Millionen Tschekoskronen verbrannt. — 2000 Arbeiter für eine Zeitlang arbeitslos.

Prag, 4. Juni.

Gestern früh brach in den Rohstoffmagazinen der Bata-Fabrik ein Riesenfeuer aus, welches nicht gelöscht oder lokalisiert werden konnte, da sich große Benzin- und Selteneerde darin befanden. Das gesamte Lager einiger Magazinsobjekte wurde vernichtet. Der Schaden beziffert sich schätzungsweise auf 10 Millionen Tschekoskronen. Nicht weniger als 2000 Arbeiter sind durch die Brandkatastrophe arbeitslos geworden.

### Dr. Göbbels reist nach Warschau.

Warschau, 4. Juni.

Reichsminister für Propaganda Dr. Josef G ö b b e l s wird sich, wie hier berichtet wird, demnächst nach Warschau begeben, um über Einladung dortiger Kreise in Warschau und anderen großen Städten Polens Vor-

träge über den Sinn und das Wesen der deutschen nationalsozialistischen Revolution zu halten.

### Göring anerkennt den Aufbaumitteln des jugoslawischen Volkes.

Berlin, 4. Juni.

In einem großen Interview, welches der preussische Ministerpräsident, G ö r i n g dem „Völkischen Beobachter“ gewährt hatte, äußerte er sich über seine auf dem Balkan gewonnenen Eindrücke. Göring sagte über seine Eindrücke in Jugoslawien u. a.: „Wenn mir in Beograd auch nur wenige Stunden zur Verfügung standen, so habe ich doch die Ueberzeugung gewonnen, daß das jugoslawische Volk in unermüdlicher, fleißiger Arbeit mit eiferndem Willen befreit ist, den Wohlstand des Landes weiter zu heben. Ueber politische Eindrücke vermag ich nichts zu sagen, da ich keine Gelegenheit hatte, politische Gespräche zu führen, was ja auch nicht in meiner Absicht lag. Ich freue mich aber

ausprechen zu können, daß auch in Jugoslawien für das neue Deutschland wachsendes Verständnis vorhanden ist.“

### Kommunistenwirbel in Athen.

Athen, 4. Juni.

Trotz behördlichen Verbotes veranstalteten die griechischen Kommunisten einen antifaschistischen Kongress in Athen. Hierbei wurden 300 Kommunisten verhaftet.

### Kampf zwischen Wasserflugzeug und Spiritusmugglern.

Berlin, 3. Juni. Außerhalb des Hafens von Helsingfors kam es zu einem aufsehenerregenden Kampf zwischen einem Wasserflugzeug der Grenzschutz und einem Motorboot von Spiritusmugglern. Die Schmuggler hatten, als das Flugzeug sich etwa 20 Meter hoch über dem Motorboot befand, ein scharfes Feuer gegen das Wasserflugzeug eröffnet, sodas das Flugzeug rasch in die Höhe steigen mußte, um nicht getroffen zu werden. Als das Flugzeug aus dem Bereich der Kugel des Schmugglerschiffes kam, eröffnete es ein Schnellfeuer aus zwei Maschinengewehren gegen das Motorboot. Die Schmuggler wurden gezwungen, sich zu ergeben und wurden von der Besatzung des Wasserflugzeuges, das unterdessen aufs Wasser niedergegangen war, verhaftet. Die Köcher mit Spiritus hatten die Schmuggler vorher ins Meer geworfen.

### Bejorgniserregender Bevölkerungszuwachs in Ungarn.

Budapest, 3. Juni. Der ehemalige Handelsminister und derzeitige Präsident des ungarischen statistischen Amtes Professor Bela K e n e z hielt in Raab eine aufsehenerregende Rede über die Bevölkerungsverhältnisse in Ungarn. Er wies darauf hin, daß während im Jahre 1900 auf 1000 Ehen 217 legitime Kinder entfielen, diese Zahl im Jahre 1920 auf 188 und im Jahre 1930 bereits auf 135 gesunken sei. Die Geburtenziffer sei in Ungarn während der letzten 10 Jahre um 28 Prozent gesunken. Etwa 18 Prozent sämtlicher Ehen seien steril, während bloß 28 Prozent Ehen mit wenigstens zwei Kindern gezeugt seien. Auf dem flachen Lande zähle man 223 Ortschaften, in denen das Einkinderbestehen vorherrscht.

### Freie Wäsche für verdiente Bolschewiken.

Im Reich der Sowjets hat man einen Adelsstand gegründet, dem man eigenartige Vorrechte einräumt. Eine Anzahl verdienter Bolschewiken wurde durch Verleihung des Lenin-Ordens ausgezeichnet. Schon vor einiger Zeit wurde bestimmt, daß die mit dem Orden Ausgezeichneten bei der Zuteilung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken bevorzugt behandelt werden. Jetzt wurden sie auch von der Bezahlung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsrechnungen befreit. Das eigenartige Privileg, dessen sich die hohen Herren in Zukunft erfreuen werden, ist aber, daß sie sich ihre Wäsche in den staatlichen Wäschereien gratis waschen lassen können.

### Fünftlinge auf der Weltausstellung.

Vor einigen Tagen wurde aus Ontario gemeldet, daß eine junge Frau von Fünftlingen entbunden worden ist. Alle fünf Kinder sind am Leben, und auch die Mutter hat sich wieder erholt. Jetzt ist dem Vater der Kinder von der Leitung der Chicagoer Weltausstellung das Angebot gemacht worden, die Fünftlinge zur Ausstellung nach Chicago zu schicken. Da ihm eine erhebliche Summe Geldes geboten wurde, wird er voraussichtlich auf das Angebot eingehen. Die Kinder sind sämtlich Mädchen.

## Vor einer italienisch-französischen Annäherung?

Paris, 4. Juni.

Nach Informationen der französischen Presse bereitet sich für die kommenden Wochen eine Periode der Anstrengungen zur Erzielung eines Einvernehmens zwischen Italien und Frankreich vor. Man rechnet mit einem intensiv diplomatischen Gedankenaustausch zwischen Rom und Paris, der schon in den nächsten Tagen einsetzen würde.

## Japanischer Protest in Moskau

### Die Bolschewiken haben einen japanischen Fischdampfer gekapert und die Besatzung ins Gefängnis gesetzt.

Paris, 4. Juni.

Der japanische Botschafter in Moskau hat nach hier eingetroffenen Meldungen bei der Sowjetregierung einen scharfen Protest mit Rücksicht auf die an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze erfolgten Grenzverletzungen eingelegt. Abgesehen davon, daß die Bolschewiken mehrere mandschurische Wasserfahrzeuge grundlos beschossen, wurde dieser Tage der kleine japanische Fischdampfer „Taine Maru“ von einem sowjetrussischen Küstenwachtschiff gekapert und die kleine Besatzung ins Gefängnis geworfen. Die japanischen Seeleute sind bis heute noch nicht freigegeben worden.

## Hohe Auszeichnung für Sabac und Prnjavor

Beograd, 4. Juni.

E. M. der König hat die Städte Sabac und Prnjavor mit dem Orden des Karađorđje-Sternes 4. Klasse ausgezeichnet.

## Zusammentritt der Skupština.

Beograd, 4. Juni.

Wie aus einer amtlichen Mitteilung ersichtlich ist, tritt die Skupština am 8. Juni zu einer Session zusammen.

## Von den ungarischen Legitimisten.

Budapest, 4. Juni.

Graf K a r o l y i hat die Leitung der ungarischen Legitimistengruppe abgelegt. Als sein Nachfolger wurde Graf S z i g r a y bestimmt.

## Die dritte Internationale bereite einen Umsturz in Europa vor?

Rom, 4. Juni.

Der „Tevere“ nimmt unter Zifferung der „Action Française“ an, daß unter Führung des belgischen Sozialisten V a n d e r v e l d e eine gleichzeitig losbrechende sozialdemokratische Revolution in Frankreich, Oesterreich und Belgien geplant gewesen sei, um überall durch Staatsstreich die Herrschaft an sich zu reißen.

## Börsenberichte

Zürich, 4. Juni. Devisen: Paris 20.277, London 15.60, Newyork 307.75, Mailand 26.60, Prag 57.20, Berlin 120.20.

W u r s e n, 4. Juni. Devisen: Berlin 1330.14 bis 1340.94, Zürich 1108.35 bis 1113.55, London 172.53 bis 174.13, Newyork 3383.28 bis 3411.54, Paris 224.75 bis 225.86, Prag 141.79 bis 142.65, Triest 291.35 bis 296.75, österr. Schilling (Privatelearing) 9.33 bis 9.43.

# Königsworte in Šabac

## Große patriotische Kundgebungen anlässlich der Heldenehrungen in Šabac / Die Rede S. M. des Königs

Š a b a c, 3. Juni.

Die im Weltkriege zuerst betroffene kleine serbische Stadt Š a b a c, berühmt geworden durch die legendären Abwehrkämpfe der Bevölkerung, feierte heute die Hundertjahrfeier seit der Errichtung der Pfarrkirche, gleichzeitig aber wurde auch ein Denkmal zur Erinnerung an die im Weltkriege Gefallenen enthüllt. Unter dem Denkmal befindet sich eine Krupia mit den gesammelten Gebeinen der Soldaten. Punkt 10 Uhr vormittags traf der mit Grün und Blumen geschmückte Hofzug ein. In der Begleitung des Herrschers befanden sich der Ministerpräsident U z u o v i ć und die Mitglieder des Kabinetts und andere hohe Würdenträger der Suite. Am Bahnhofe war eine Ehrenkompanie des Pionierbataillons aufgestellt worden. Beim Erscheinen des Herrschers wollten die begeistertsten Ovationen der Bevölkerung sozusagen kein Ende nehmen. Nachdem der König den Rapport des Kommandanten der Trina-Division entgegengenommen hatte, drückte er dem Banus Velja P o p o v i ć die Hand und schritt sodann die Ehrenkompanie ab. Den König begrüßte Bürgermeister S r o z d i ć mit einer warm empfundenen Rede.

Bei der offiziellen Feier hielt S. M. der König die nachstehende Rede:

„Die heutige Feier weckt Erinnerungen an große und epochale Ereignisse. Es reichen sich die Erinnerungen nicht nur an den Weltkrieg, mit dem die heutige Feier unmittelbar verknüpft ist, sondern auch an die ersten Tage der Befreiungskämpfe. Hier, in der Nähe von Šabac, feierte Narađorg an der Nisara im Sommer 1806 mit dem Popen Lukas Lazarević seinen großen Sieg, nach dem allen offenbar wurde, daß die Endbefreiung Realität werden mußte. Serbien konnte sich nicht beruhigen, obwohl es 1813 schon schien, als wäre es zertrümmert. Aber Serbien wurde frei und erhielt seine Selbständigkeit. Als freies Land vergaß Serbien seine unbefreiten Brüder nie, dies beweisen am besten die Kriege, an denen es teilgenommen. Insbesondere war es der Balkankrieg, der Südserbien befreite, und der Weltkrieg, der unser großes Jugoslawien schuf. Während dieser Befreiungs- und Einigungsmission Serbiens mußte am Ende die größte Opfer gebracht und das größte Elend ertragen werden. Der Weltkrieg fraß um sich wie ein verheerender Brand. Die Opfer waren ungeheuer groß. Es gibt kein Dorf und kein Haus, welches nicht ein Blutopfer dargebracht hätte. Niemand aber opferte so viel wie Šabac und seine Umgebung. Ein schreckliches und rohes Schicksal wurde Šabac zuteil. Dieses Schicksal stand im Zeichen von Feuer und Schwert, der vollständigen Vernichtung und Zerstörung, im Zeichen der Verwilderung und Gottlosigkeit des Gegners. Aus jener Zeit blieb das Gotteshaus von Šabac wie ein Schwerverwundeter zurück, die Kirche, die der Feind schändete und die heute nach erfolgter Erneuerung ihren hundertjährigen Bestand feiert. Die Geistlichen ihres Altars weihen heute hier die

Krupia mit den Gebeinen jener, die für König und Vaterland in den Tod gegangen sind. Hier waren die Kämpfe so blutig und intensiv, daß es gar nicht verwunderlich erscheint, wenn die Beinhäuser am Ger, Mađkov kamen, Guđevo, in Arpanj und Prnjavor zu klein sind, um alle bekannten und unbekanntenen Helden zur ewigen Ruhe aufzunehmen.

Die Spuren des Weltkrieges sind in Šabac noch heute sichtbar. Die Erneuerung geht langsam vor sich, ist mit Schwierigkeiten verbunden, und macht trotzdem ih-

re Fortschritte. Ihr seid nicht mehr das einstige Šabac des Glanz und der Blüte wie einst. Das ist keine leichte Sache nach all dem Sturm, der hier darüber hinweggefegt war. Ihr seid aber Helden, die die-je Hindernisse nehmen werden. Ihr habt auch gegenseitig immer angefeuert, ihr werdet auch diesmal den Nacken nicht beugen. Das errichtete Solol-Heim beweist, daß ihr in Selbstvertrauen auf eure Jugend blickt und Ehre jenen machen wollt, denen das Denkmal des Dankes und der Bewunderung errichtet wurde.

Ein großer und völkischer Staat, für den eure und seine Helden lebten und starben, ist jetzt Wirklichkeit, er ist eine Kraft, von der die Freunde wie auch die Gegner mit Achtung sprechen. Dieser Staat erfüllt seine Mission in Freiheit und Frieden. Bescheiden und stappweise reifen allseitig die Fortschrittsbestrebungen. Ein Beweis hierfür ist diese Eisenbahnbrücke, die heute eröffnet wurde, um Syrmien und das Drinagebiet noch enger zu verbinden, obwohl sie bereits vor der Vereinigung geistig verbunden waren.“

Nach diesen Worten legte S. M. der König einen herrlichen Kranz auf das Gefallenendenkmal. S. M. der König kehrte nach kurzem Aufenthalt in Vladojević Konak im Kraftwagen nach Kobiljača zurück. Die Bevölkerung nahm durch herzliche und spontane Ovationen vom Herrscher Abschied.

## Zu den Genfer Verhandlungen



Auf der internationalen Abrüstungskonferenz in Genf, die den letzten Versuch darstellt, die festgefahrenen Abrüstungsverhandlungen weiterzubringen, bedeutete die Rede des russischen Delegierten L i t v i n o v die erste Sensation. Die zweite war der Zusammenstoß zwischen Sir John S i m o n und B a r t h o u. Die gegenwärtig sehr schwierige Situation der Konferenz zeigt schlaglichtartig, wie Sir John Simon betonte, den Ernst der Lage, in der sich nicht nur die Abrüstungskonferenz, sondern das ganze System der Zusammenarbeit befindet, das seit dem Kriege die Grundlage der internationalen Politik gewesen ist. Unsere Bildzusammenstellung zeigt von links den französischen Außenminister B a r t h o u und Generalsekretär M a s s i g l i, den russischen Delegierten L i t v i n o v im Gespräch mit einem Konferenzteilnehmer und den englischen Außenminister S i m o n mit dem amerikanischen Sonderdelegierten D a v i s.

# 13. Jänner 1935 Plebiszit im Saar-Gebiet

## Die Einigung durch das Vorgehen Aloisis perfektuiert / Der Inhalt der Vereinbarung / Frankreich und Deutschland ermöglichten die Einigung durch beiderseitige Konzessionen

G e n f, 2. Juni.

Ueber die zwischen Frankreich und Deutschland unter wertvoller Vermittlung des italienischen Chefdelegierten Baron M o s s i zustande gekommene Einigung in der Frage der Saar-Abstimmung konnte nunmehr in Erfahrung gebracht werden, daß der insbesondere in Deutschland mit größter Spannung erwartete Termin der Abstimmung bereits festgesetzt worden ist. Im Saargebiet wird auf Grund dieser Einigung im Sinne der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages am 13. Jänner 1935 die Volksabstimmung durchgeführt. Frankreich

und Deutschland waren in diesem Falle die beiden verhandelnden Parteien, Italien hingegen Vermittler. Alle strittigen Fragen sind im einvernehmlichen Wege beigelegt worden.

Der vereinbarte Text enthält diejenigen Maßnahmen, die von beiden Regierungen zu treffen sind, um eine unbeeinflusste und ruhige Abstimmung zu ermöglichen und Ausschreitungen und politische Verfolgungen, die mit der Abstimmung verbunden sein könnten, zu unterbinden. Im beiderseitigen Einverständnis werden Abstimmungsgerichte ernannt, die vor der Abstimmung, während

der Abstimmung und noch ein Jahr nach der Rückgliederung ihre Tätigkeit ausüben.

Die Abstimmungsgerichte sind zuständig für alle mit der Abstimmung selbst zusammenhängenden Vergehen und Straftaten. Es werden acht Gerichte erster Instanz und ein Obergericht gebildet werden, entsprechend der alten Kreiseinteilung. Nach der Abstimmung werden die übrigen Gerichte verschwinden, während das Obergericht noch für die vereinbarte Jahresfrist in Funktion bleibt. Das Obergericht besteht aus einem Präsidenten, einem Vizipräsidenten und drei Richtern. Die Richter sollen aus neutralen Personen gebildet werden.

Der Völkerbundrat wird die Abstimmungskommission ernennen, die ebenfalls aus neutralen Persönlichkeiten bestehen soll. Die Abstimmungskommission wird, mit besonderen Vollmachten ausgestattet, ihre Tätigkeit neben der Regierungskommission ausüben und daher der saarländischen Regierungskommission nicht unterstellt sein. Auch in der Polizeifrage ist eine Einigung erzielt. Die Regierungskommission soll eine für notwendig



Minister Barthou bei seiner Rede in Genf

## Das Begräbnis des Königs von Serufalem



Der dieser Tage verstorbenen Prinz von B e u r b o n das Oberhaupt des Hauses Bourbon, wurde in Cannes zu Grabe getragen. Auf der Parade sehen wir die erste Reihe der Trauergäste, unter ihnen Otto von S a h s b u r g.

# Die Welt in dreißig Jahren

## Die Prophezeiungen J. B. S. Haldanes / England keine Großmacht mehr / Hoffnung auf einen Führer / Der wissenschaftliche Zukunftsstaat / Mutterschaft wird bezahlt / Herzoperationen an herausgenommenen Herzen / Wo bleibt das Gold?

Von Hans Born.

Der englische Wissenschaftler J. B. S. Haldane hat jetzt in einer Broschüre dargelegt, wie nach seiner Ansicht die Welt im Jahre 1967 aussehen wird. Das Bild, das er ausmalt, ist ein düsteres Gemälde. Haldanes Prophezeiungen gelten in erster Linie für England. Die Zukunft Großbritanniens sieht er ganz in schwarz. Er ist davon überzeugt, daß England 1967 seine führende Rolle in der Politik ausgepielt haben wird, und daß andere Mächte an seine Stelle getreten sein werden.

Seine düsteren Prophezeiungen beginnen mit der Feststellung, daß der Bevölkerung, die im Jahre 1967 leben wird, das erste Drittel des 20. Jahrhunderts, obwohl es den Krieg einschloß, als das goldene Zeitalter des Friedens und der Stabilität erscheinen wird. Von Jahr zu Jahr wird die Leistungsfähigkeit von Industrie und Landwirtschaft durch immer neue Erfindungen ständig steigen. Damit werden die Preise sinken und die Arbeitslosigkeit immer größer werden. Vergebens versuchen die Regierung u. die großen Trusts das Ueberhandnehmen des Ueberflusses durch geradezu un sinnige Maßnahmen zu bekämpfen, indem ganze Ernten zerstört und Fabriken geschlossen werden. Es wird nicht gelingen, die Produktion so vernünftig zu verteilen, daß jeder Bürger gut ernährt und gekleidet wird und seine behagliche Häuslichkeit besitzt. Jede Maßnahme, die ergriffen wird, muß zu einem Rückschlag führen, da mit der einen Hand gegeben wird, was man mit der anderen wieder nimmt. „Ich sehe einen tiefen Sturz unseres Lebensstandards voraus, bis endlich ein englischer Hitler auftritt.“

Ein Land dagegen wird ständig seine Produktion steigern, und zwar Amerika. Der Plan soweit sein, daß man bereits die Freizeit der Arbeiter organisiert und sie ein teilt in Sport, Erziehung und Reisen. Haldane meint, daß sich der Kampf zwischen Rußland und Amerika abspielen wird. Das Ende des Kapitalismus wird gekommen sein, wenn Rußland Erfolg hat, es sei denn, daß es Roosevelt gelingt, die amerikanische Industrie wieder voll leistungsfähig zu machen. Eine Ruffizierung der Welt sei bis zum Jahre 1966 nicht zu verändern, selbst unter der Voraussetzung, daß es Japan gelingt, in Ostasien weitere Eroberungen zu machen.

Der Zusammenbruch unseres jetzigen Wirtschaftssystems wird sich in Revolutionen und schließlich in einem Krieg äußern. Jede Partei wird versuchen, die Bevölkerung des anderen Landes einer Revolution zuzuführen. Allerdings glaubt Haldane nicht, daß mit einem neuen Krieg das Ende der Zivilisation gekommen sei. Bei einem neuen Krieg werden im Laufe von 1—2 Monaten mindestens 1 Million der Zivilbevölkerung getötet werden, während sich die Verluste im Weltkriege in erster Linie auf die besten männlichen Jahrgänge bezögen. Erst nach einem Krieg werde England in der Lage sein, sein nationales Leben wieder aufzubauen.

Der Prophet trifft Voraussagen für einen noch viel kürzeren Zeitraum. Bereits 1940 beginnt ein empfindlicher Rückgang der englischen Bevölkerung, der 1966 einen beträchtlichen Umfang angenommen hat, obwohl sich die Gebärfähigkeit der Frauen nicht ändert. Ebenso wird die Bevölkerung der anderen europäischen Staaten zurückgehen, während Amerika und Australien ihren augenblicklichen Stand halten dürften. Eine ungeheuer rasche Vermehrung der Bevölkerung wird in Rußland und Japan eintreten. In einer Reihe von Ländern verliert man die Frauen aus der Industrie zurückzuziehen und wieder der Familie zuzuführen. Aber wesentliche Abhilfe dürfte bis auf weiteres nicht eintreten, wenn man nicht, wie dies bereits in einer Reihe von Ländern geschieht, das Muttersein und die Elternschaft als eine besondere Ehre und als einen Dienst am Vaterlande betrachtet.

In England wird man erst 1966 soweit sein, aber dann ist es zu spät. England ist keine Großmacht mehr, die Bevölkerung ist überaltert, es gibt nur wenige Kinder. Zu Ende des zweiten Drittels des Jahrhunderts wird England aus vielen Beamten, Geschäftsleuten und solchen Personen bestehen, die keine Arbeiten mehr ausführen können. Gelernte Arbeiter gibt es zur gleichen Zeit nur sehr wenige. In Friedenszeiten wird das Leben erträglich sein. Es wird mancherlei Gelegenheiten, sich zu amüsieren, geben, aber nur für diejenigen, die es bezahlen können. Das Liegen wird stärker verbreitet sein als heute das Autofahren; das Fernsehen wird technisch auf höchstentwickelter Stufe sein. Radio und Tonfilm werden für die Unbemittelten völlig frei sein. Die Literatur wird

sich der Romantik des 19. Jahrhunderts nähern und im ganzen Volk wird die Empfindung vorherrschen, daß die Zeiten des Ruhmes vorüber sind und das Leben nur noch ein armseliges Spiel ist.

Während so Haldane die Zukunft in düsteren schwarzen Farben malt, gibt er der Menschheit doch noch die Hoffnung auf ein goldenes Zeitalter. In welchem Staat dies eintreten wird, diese Frage läßt er offen. England wird es nicht sein, weil der Prophet der Ansicht ist, daß England mit seiner Führerrolle endgültig ausgespielt hat. So bleibt Haldane nur ein Ausweg, einen utopischen britischen Staat auszumalen, der allerdings auch ganz wo anders in der Welt liegen kann. Wie stellt sich Haldane das Leben in einem solchen Staat, den er den wissenschaftlichen Staat nennt, vor?

Vor allem wird jedes Kind vom Augenblick der Zeugung an unter einem besonderen Gesundheitsschutz stehen. Mutterschaft gilt als der ehrenvollste Beruf und soll, wie jeder andere Beruf, bezahlt werden. In den einzelnen Stufen der Erziehung werden die geeigneten Kinder für die verschiedensten Beschäftigungen ausgewählt. Mit 12 Jahren sind sie so weit, um für zwei Stunden am Tag in der Industrie oder in der Landwirtschaft zu arbeiten, und mit 20 Jahren werden alle in einer 30-Stunden-Woche tätig sein. Es gibt in jedem Jahr 3 Monate Urlaub. Der Lohn soll so hoch sein, daß jeder Erwachsene nach dem heutigen Kaufwert 800 bis 1000 Dinar in der Woche verdient, jedes Kind etwa 300 Dinar. In dem wissenschaftlichen Zukunftsland Haldanes wird die Bevölkerung zweimal im Jahr ärztlich untersucht, und zwar wird der Prozentjah der Nerzie so hoch sein, daß auf etwa 100 Menschen ein Arzt kommt. Die Krankheitsverhältnisse werden viel intensiver betrieben als bisher, mit dem Erfolg, daß viele Menschen 70 Jahre alt werden, ohne jemals ernstlich krank gewesen zu sein.

Einen interessanten Fall der zukünftigen Chirurgie schildert Haldane. Einem Herzkranken wird man das Herz herausnehmen und es operieren, während ein besonders konstruierter Apparat inzwischen die Funktionen der Herzstätigkeit ausübt. Auf die gleiche Weise können auch Lungenoperationen ausgeführt werden. Haldane ist auch davon überzeugt, daß es in Zukunft keine Arbeitslosigkeit mehr geben wird. Die Menschen der Zukunft werden in großen Häuserblöcken mit abgeschlossenen Wohnungen wohnen, ihre Mahlzeiten dort in einem Restaurant einnehmen, wo sie von einer automatischen Küche bedient werden. Auch wird es mehr Freiheit geben als heute. Der Prophet glaubt, daß die Ursache so vieler Einschränkungen darauf zurückzuführen sei, daß man von falschen wissenschaftlichen Voraussetzungen ausgehe.

Zu allen diesen Leistungen könnte ein wissenschaftlich geleiteter Staat in der Lage sein. Wenn dieser Staat nicht England sei, sondern ein anderes Land der Welt, so würden nur die Engländer allein daran schuld sein. In dem Zukunftsbild Haldanes fehlt nur eines, was immerhin trotz aller technischen Fortschritte, trotz des Aufhörens der Arbeitslosigkeit nicht bedeutungslos zu sein scheint, die Feststellung, daß die Menschen des neuen Staates auch glücklich sein werden.

## Beinahe Zusammenstoß zwischen Flugzeug und Meteor!

### Aufregendes Abenteuer eines Piloten.

Ein beispiellos aufregendes Abenteuer hatte der amerikanische Flugzeugpilot Heram Sheridan, nach dessen eigenen Angaben, an denen zu zweifeln kein Anlaß vorliegt. Der Pilot hatte die Nachtpost von Fortworth in Texas nach Little Rock in Arkansas zu bringen und entging dabei mit knapper Not dem Zusammenstoß mit einem

erachtete Verstärkung der Polizei, nach Möglichkeit durch Anwerbung im Saargebiet selbst durchführen. Damit würde Deutschlands Wunsch entsprochen, keine ausländische — etwa luxemburgische — Polizeikräfte in den Dienst zu stellen. Erst wenn die im Saargebiet verfügbaren Polizeikräfte nicht ausreichen sollten, könnten Polizeibeamte auch außerhalb des Saargebietes angefordert werden. Angeworben können nur deutsch sprechende Polizisten werden.

Bezüglich der Abstimmungskosten ist festgelegt worden, daß Deutschland und Frankreich zu fünf Millionen französischer Francs und die Regierungskommission eine Million französischer Francs vorstreckt. Deutschland und Frankreich müßten, falls es erforderlich wäre, weitere Nachschüsse leisten.

Berlin, 3. Juni.

Die in Genf erzielte Einigung in der Saarfrage bildet das Um und Auf in der Berliner Presse, wobei dem italienischen Delegierten Baron Liojisi die volle Anerkennung für seine Vermittlungstätigkeit ausgesprochen wird. Deutschland habe die erdenklichsten Konzessionen gemacht, um die Befreiung des Saarpvolkes aus seiner heutigen Lage zu ermöglichen. Die „Berliner Börsenzeitung“ meint, Deutschland habe auf Grund seiner Einigungsbereitschaft ein Recht zu erwarten, daß die Plebiszitorgane mit größter Unparteilichkeit vorgehen werden.

Paris, 3. Juni.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Erklärung des Außenministers Barthou über die erzielte Einigung in der Saarfrage. Barthou äußerte seine Zufriedenheit über die Einigung in dieser komplizierten Frage, die in letzter Zeit die Gemüter so erhitze habe. Man könne nur wünschen, daß Deutschland jetzt auch anerkennen möge, daß auch Frankreich wieder einmal seinen guten Willen an den Tag gelegt habe.

## Die Pariser Reise des jugoslawischen Außenministers

Jevtic wird am 11. und 12. Juni in Paris mit großen Feierlichkeiten empfangen werden. — Barthou wird Moskau, Berlin und Wien nicht besuchen.

Paris, 3. Juni.

Unter dem Titel „Der jugoslawische Außenminister Jevtic wird in Paris am 11. und 12. d. M. offiziell empfangen“ veröffentlicht der „Matin“ an leitender Stelle einige Details dieser Besuchsreise. Am 11. Juni gibt Außenminister Barthou zu Ehren des jugoslawischen Außenministers in den Räumen des Quai d'Orsay ein Bankett. Am 12. Juni hingegen gibt der Präsident der Republik im Elysee ein Bankett zu Ehren des jugoslawischen Außenministers.

Das Blatt beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der bevorstehenden Besuchsreise Barthous nach Bukarest und Beograd und meint, daß die Gerüchte, denen zufolge Barthou zuerst in Wien Aufenthalt nehmen würde, um später nach Berlin weiterzureisen, jeglicher Grundlage entbehren. Es handle sich jetzt nur um die Erwiderung der Besuche von Jevtic und Titulescu. Es sei jedoch möglich, daß der französische Außenminister demnächst London besuchen werde. Auch Moskau komme als Reiseziel Barthous vorläufig nicht in Frage.

Berlin-London in 3 Stunden 30 Minuten.

Berlin, 3. Juni.

Ein Verkehrsflugzeug der deutschen Luftflotte hat einen neuen Rekord in der Verkürzung der Flugzeit zwischen Berlin und London aufgestellt. Für diese Strecke brauchte man bislang 4 Stunden 15 Minuten. Der neue Rekord beträgt nun 3 Stunden 50 Minuten.

Prinz Georg als Rennlieger.

Unter den 83 Bewerbern für das große Flugrennen um den Königspokal, das am 13. und 14. Juli vom Flugplatz in Hatfield aus angetreten wird, befindet sich auch der jüngste Sohn des Königs von England, Prinz Georg. Er fliegt eine Percival „New Gull“-Maschine, mit einem Gipsy-Motor. Neben 80 Männern werden 3 weibliche Piloten an dem Wettbewerb teilnehmen.

## Alchemie in der Wirtschaft

### Holzgas statt Benzin / Holz für Metall / Künstliche Baumwolle

Berlin, 3. Juni.

Die deutsche Reichsregierung beschäftigt sich intensiv mit den Fragen der Rohstoffwirtschaft, wobei im Hinblick auf die Devisen- und Importlage die größte Aufmerksamkeit der Erzeugung und Verarbeitung heimischer Erzeugnisse gewidmet wird. Es soll ein Reichskommissar für die Verwendung von Rohstoffen ernannt werden, um die Durchsetzung der Einfuhr von entbehrlichen Rohstoffen zu verwirklichen.

In den Versuchslaboratorien Deutschlands herrscht Hochbetrieb. Besonders agil wird bei der F. G. Farben gearbeitet. Die Chemie muß jetzt, heißt es, Deutschland aus der Situation helfen. Da ist zunächst das Holz, welches auf Verwertung wartet. Die Holzvergäsung zum Antrieb von Motoren an Stelle von Benzin hat sich heute schon gegen den skeptischen Widerstand der Triebstoffinteressenten durchgesetzt. In Deutschland laufen schon Hunderte von Lastautos und Traktoren (Zugmaschinen) mit diesem Triebstoff, der erheblich billiger ist als Benzin.

Ferner ist es durch ein neues chemisches Verfahren gelungen, eine ökonomische Methode der Holzverzuckerung unter Herstellung von Holzspiritus zu finden. Schließlich sind die Versuche, Metall durch Holz zu erzeugen, schon ziemlich weit gedie-

hen. Ausländisches Metall soll in wachsendem Maße durch Verwendung von spezialisiertem verarbeiteten Holz ersetzt werden. Tröge, Bottiche für chemische Werke, für Farbenverarbeitung und Photographie, vieles für die Landwirtschaft usw. Man unternimmt aber auch Versuche, um aus deutschen Rohstoffen, aus Holzweiß, Karbolsäure, Harnstoff usw. Stoffe herzustellen, welche die natürlichen Rohstoffe ausländischer Herkunft ersetzen sollen. Bis zu einem gewissen Grade hofft man dadurch, die Einfuhr von Kaustick und Eisenblech entbehrlich machen zu können, zum Teil auch von Kupfer.

Als Ersatz von Baumwolle wird die Ducea-Jaser aus einer auch in Deutschland kultivierten Agavenart gewonnen. Sie ist vorläufig allerdings noch zu teuer, um verarbeitet zu werden. Es sehen daher Versuche mit inländischen künstlichen Spinnfasern ein, die rascher zum Ziele zu führen scheinen. Auf chemischem Wege ist es gelungen, aus Zellstoff die sogenannte Stapel-Jaser zu entwickeln, die kein langer Faden wie Natur- und Kunstseide ist, sondern sich als eine kurze Faser wie Wolle und Baumwolle darstellt. Daneben wird noch eifrig an der Verbesserung der Kunstwolle gearbeitet, die durch die Verarbeitung von Woll- und Garnabfällen mit gereinigten Lumpen entsteht

# Lokal-Chronik

Montag, den 4. Juni

## Revue unserer Obstbau-treibenden

### Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereines für das Draubanat / Verbindungen für eine intensivere Belieferung des Auslandes

Die Draustadt stand Samstag und Sonntag im Zeichen des Obstbaues, der ja in Slowenien einen überaus wichtigen Wirtschaftszweig bildet. Während Samstag die Baumjuliaktion des Vereines ihre Jahreshauptversammlung hielt, in der wichtige Beschlüsse zur Hebung dieses Zweiges auf dem der gesamte Obstbau beruht, gefaßt wurden, galt der gestrige Sonntag der Revue unserer Obstbau-treibenden, die in überaus großer Zahl aus ganz Slowenien eingetroffen waren.

In Abwesenheit des Obmannes Humel führte der Vizeobmann, unser anerkannter Fachmann auf dem Gebiete des Obstbaues, der Direktor unserer Wein- und Obstbauschule Herr Prof. Prioni, den Vorsitz. Anwesend waren gegen 300 Delegierte der verschiedenen Filialen, deren es gegenwärtig 201 gibt. Ferner waren erschienen der Obstbaureferent der Banatsverwaltung Herr Segor sowie die Vertreter der Behörden. In Seine Majestät den König wurde eine Ergebenheitsdepesche gerichtet, während an den Ministerpräsidenten, den Landwirtschaftsminister, den Banus, den Obmann Humel und an den Ehrenpräsidenten Kohn und an die Begünstigungstelegramme adgesandt wurden.

Nach einer übersichtlichen Schilderung der Lage der Obstbautreibenden seitens des Vorsitzenden Direktor Prioni erstatteten die Vereinsfunktionäre Kafol und Sulj die Rechenschaftsberichte. Die Mitgliederzahl beläuft sich bereits auf 7580. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden insgesamt 251 Fachvorträge und 64 Kurse abgehalten. Zahlreiche Filialen besitzen eigene Baumschulen mit fast 58.000 Bäumchen. Der Ver-

mögensstand des Vereines ist zufriedenstellend.

In der Debatte wurden verschiedene Anregungen und Wünsche vorgebracht. So wurde daran Kritik geübt, daß die Banatsverwaltung die Landwirtschaft zuvunehmen des Obstbaues nicht gleichmäßig unterstützt, was auch darauf zurückzuführen sein dürfte, daß im Schoße des Banatsrates für diesen wichtigen Wirtschaftszweig viel zu wenig Interesse herrscht. Es ist unerlässlich, daß die Banatsverwaltung einen Fachmann als Wanderlehrer anstellt, der in den einzelnen Filialen Zusammenkünfte mit den Obstbauern abhalten und diese in der richtigen Behandlung der Bäume und des Obstes unterweisen würde. Die Lehrerbildungsaufstellen widmen der Landwirtschaft viel zu wenig Aufmerksamkeit. Der fünfte Jahrgang, der vor einigen Jahren an diesen Lehraufstellen eingeführt worden ist, ist in erster Linie für den Unterricht in der Landwirtschaft bestimmt, doch werden statt dessen andere Lehrgegenstände bevorzugt. Als Vorbild möge der Lehrerschaft die ältere Generation unseres Lehrkörpers dienen, die sich mit der Landwirtschaft und besonders mit dem Obstbau intensiv befaßt und sich auf diesem Gebiete große Verdienste erworben hat.

Den Abschluß der Tagung bildete ein von gründlicher Kenntnis der Materie zeugender Fachvortrag des Herrn Direktor Prioni über den heimischen Obstbau und die Möglichkeiten der Belieferung der auswärtigen Märkte, vor allem des benachbarten Oesterreich. Er setzte sich dafür ein, daß dem Stein- und Beerenobst eine besondere Pflege zuteil werde, da gerade diese Obstsorten im Auslande leichter Absatz finden. Im

weiteren Verlaufe seiner Ausführungen vermahnte der Vortragende darauf, daß das benachbarte Oesterreich in den letzten Jahren die größten Anstrengungen macht, sich vom ausländischen Obst soweit als möglich unabhängig zu machen, was ihm bereits im großen Maße geglückt ist. Apfel werden in immer geringeren Mengen nach Oesterreich ausgeführt, das jedoch für Steinobst noch immer aufnahmefähig ist. Selbstredend ist die Qualität des Obstes zu verbessern; es müssen alle Anstrengungen gemacht werden, den guten Ruf, den unser Obst im Auslande genießt, zu bewahren und die Absatzgebiete zu erhalten. Nur dann wird sich der Obstbau rentabel gestalten und für die Bevölkerung eine gute Einnahmsquelle darstellen können.

## Unsere Forderung nach der Adriabahn

### Die Mariborer Wirtschaftskreise für die Bahnverbindung Sloweniens mit dem Meer

Im Rahmen der Adriawoche, die überall gebührend gefeiert wurde, wollten auch unsere Wirtschaftskreise nicht zurückstehen und benützten diese Gelegenheit, um ihre Stimme für die baldige Verwirklichung des langgehegten Wunsches einer Bahnverbindung Sloweniens mit der Adria zu erheben. Die Mariborer Wirtschaftsrepräsentanz hielt Freitag abends im Hotel „Drel“ eine Festversammlung ab, der auch Vertreter der Behörden und Korporationen beiwohnten, darunter Bezirkshauptmann Dr. Senekovič, Oberst Cakovič und für die Gemeinde Stadtrat Burša.

Der Vorsitzende Abgeordneter Direktor Krejčič verwies in seiner Eröffnungsansprache auf die Wichtigkeit eines jeden Staates, gute Seehäfen zu besitzen, wie auch darauf, daß das „Fenster in die Welt“ nur dann zur Geltung kommen kann, wenn die Seehäfen mit dem Hinterland durch ein gutes Bahnnetz verbunden sind.

Der Präses des Mariborer Fremdenverkehrsverbandes, Erster Staatsanwalt i. R.

Meteor. Dies mag unglaublich klingen und stellt ja auch in der ganzen Geschichte des Flugzeuges und des Luftverkehrs eine Einzigartigkeit dar, doch Sheridan versichert, nur mit größter Mühe dem Zusammenstoß in der Luft entronnen zu sein.

Der Pilot befand sich mit seiner Maschine gerade über Texasana, als er den Meteor aufsuchte sah. Der Meteor strahlte ein grelles, blauweißes Licht aus. Sheridan schien es, als ob der Meteor, der sich seiner Schätzung nach in der Stratosphäre befand, auf ihn zuraste. Sheridan war durch den seltenen und überraschenden Anblick des Himmelskörpers so aus der Fassung gebracht, daß er wie hypnotisiert auf den Meteor starrte. Erst nach einigen Sekunden kam ihm der Gedanke, daß er in einer furchtbaren Gefahr schwebte. In diesem Augenblick gab er seiner Maschine sofort eine andere Richtung und versuchte, mit größtmöglicher Geschwindigkeit davonzurasen. Trotzdem schien er der Katastrophe nicht entkommen zu können, denn der Meteor leuchtete jetzt in seiner allernächsten Nähe glühendrot. Plötzlich war der Himmelskörper verschwunden. Altem Anschein nach war er ausgebrannt. Sheridan hatte aber die Empfindung, daß der Meteor in ganz geringem Abstände an ihm vorbeigefahren war.

Der Bericht des Piloten hat in den Vereinigten Staaten selbstverständlich großes Aufsehen erregt. An eine Möglichkeit, daß Flugzeuge in der Luft mit Himmelskörpern zusammenstoßen können, hat man bisher noch nicht gedacht.

### 300 Tollwutfälle in Estland.

In einigen Provinzen Estlands sind eine große Anzahl Fälle von Tollwut zu verzeichnen, besonders in den Gegenden im Süden und Osten des Landes. Mehr als 300 Personen sollen von tollwütigen Hunden u. Katzen gebissen worden sein. Die Kranken wurden sämtlich in das Pasteurinstitut in Dorpat eingeliefert. Die Regierung hat eine großartige Aktion gegen die tollwütigen Tiere eingeleitet. Es sind jetzt bereits 8000 Hunde und Katzen getötet worden. Die Epidemie soll ihren Ausgang von Rußland genommen haben, wo die Bekämpfung der Krankheit nicht in ausreichendem Maße durchgeführt wird. In Estland hofft man durch die energischen Maßnahmen der Behörden in kürzester Zeit der Seuche Herr zu werden.

# DIE KETTE DER AHNEN

## ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.

„Ich habe einen Besuch gemacht, mein Kind!“

„Ach ja!“ Er half ihr aus dem Mantel schlüpfen und mußte sich ordentlich strecken, den Hut von ihrem Scheitel zu bekommen. Den Arm durch den ihren geschoben, betraten sie zusammen das große, gut durchwärmte Wohnzimmer, in dem Sabine bereits den Tee servieren ließ. Neben den Knaben hinweg trafen sich die Blicke der beiden Frauen.

Sabine neigte den schmalen Kopf über den weißen Damast und hob ihn nicht mehr, bis das sorglose Lachen des Knaben eine Furche in die Stirne schlug. Wie ein Aufatmen ging es durch den Raum. Es gab kein Leid der Erde, über das sich nicht eine Brücke schlagen ließ, man mußte nur den Willen dazu haben.

Markus Lentens Jugend lief, wie jede andere Jugend läuft: im Sturmschritt zeitloser Unbekümmertheit. Als er siebzehn Jahre war, trachten seine Anzüge in allen Nähten, so dehnten sich seine Glieder. Frau Sabine sah es mit heimlichem Stolz, Großmutter Lente mit Augen, in denen Seligkeit und Besorgnis lag.

Drei Jahre schon stand der Faun in der Mitte unbeliebt. Nie mehr hatte Markus sich bemüht gefunden, ihn mit Kränzen zu behängen. Er zog auch die Hand nicht mehr zurück, wenn er an den Sonnabenden sein Taschengeld in Empfang nahm. Modsten die Geldscheine noch so zerfüttert und schmutzig sein, er weigerte sich nicht mehr, sie zu sich zu strecken. Zwar nahm er sie noch immer mit Daumen und Zeigefinger, aber die Freude am Besitz stand doch deutlich in seinem hübschen Gesicht geschrieben.

Frau Gertraud atmete auf. Vielleicht konnte man mit ihm jetzt auch einmal von dem armen Jren sprechen, der da draußen in der dumpfen Stille des Hauses sein lichtleeres Dasein lebte. Aber es war ja noch Zeit. Man konnte nicht wissen, wie das auf sein junges Gemüt wirkte. Vorschnellig war der Verkehr mit seinen Kameraden nach zweideutigem für ihn.

Auf dem großen Rasenplatz, der sich von der Straße vor der Stadt gegen die Mauer eines grauen Hauses zog, vergnügten sich Markus und seine Kameraden am Ballspiel. Die Jungen stürmten über die Wiese und übertrauten sich förmlich im Eifer. Plötzlich rief einer:

„Lente, dein Ball!“ Sechs Augenpaare sahen dem Summirenden nach, wie er im mächtigem Bogen über die Mauer flog. Man hörte ihn auf der anderen Seite prasselnd durch Strauch- und Buschwerk fahren und auf tiefem Grunde aufschlagen.

„Wer holt ihn?“ Markus sah lauter ratlose Gesichter und streifte bereits die Schuhe ab. „Ihr müßt mir aber helfen, hinaufzukommen. Wenn's glückt, schleiche ich mich durch die Gartentür wieder heraus.“

„Das Haus ist ja ohnedies das eure und der Garten auch“, rief einer der Freunde zu Lente hinauf, der bereits rittlings auf der Mauer saß.

„Ich weiß.“ Er turnte gewandt zu Boden und sah den Ausreißer keine zwei Meter vor sich auf dem Rasen liegen. Mehr als der Ball aber interessierte ihn der glattrasierte Herr, der sechsen aus einem Seitenweg auf ihn trat. Markus verneigte sich artig.

„Verzeihen Sie, ich wußte nicht, daß meine Großmutter hier vermiest hat. Sonst war immer nur Christine hier. Sie erlauben doch, daß ich den Weg durch den Garten nehme? Der Rückweg da hinauf ist etwas unbequem.“ Markus hüdt sich nach dem Ball und trat auf den besten Weg, auf dem der Herr stehen geblieben war.

„Das Haus gehört also deiner Großmutter?“ Nichts in den blauen Augen deutete darauf hin, daß sie in dem Gesicht eines Jren standen.

„Ja!“

„Dann bist du also Markus Lente!“

„Gewiß!“

„Markus Lente also —“ Eine weiße Hand streckte sich dem Jungen entgegen und drückte seine Rechte so heftig, daß er sie eilig freimachte.

„Ich muß jetzt gehen! Die anderen warten auf mich. Vielleicht komme ich ein andermal wieder.“

„Es wäre nett, wenn du wiederkäme. — Aber du darfst niemandem sagen, daß du zu mir gehst. Deine Großmutter würde es nicht gestatten.“

Markus schüttelte ungläubig den Kopf. „Sie verwehrt mir nie etwas. Haben Sie das ganze Haus gemietet?“

„Das ganze Haus!“

„Wohi erst seit kurzem?“

„Nein, länger schon. Wirst du mir versprechen, darüber zu schweigen, daß wir uns getroffen haben?“

„Wenn Sie es wünschen, werde ich schweigen.“

„Auch deiner Mutter gegenüber?“

„Gewiß!“

Von draußen riefen die Stimmen der Kameraden nach ihm. „Wann darf ich kommen, ohne Sie zu verfehlen?“

„Du verfehlst mich nie!“

„Dann auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, Markus Lente!“

Komisch, dachte der Junge im Hinauslaufen, er weiß, wie ich heiße. Die Gartentür schlug zu. Füße trabten die Straße hin-

ab. Verhallendes Lachen klang durch den Nachmittag.

Christine kam aus dem Haus gelaufen und rief einen Namen. Oskar Lente kam auf sie zu und nickte. „Ich habe Besuch gehabt.“

„Der junge Markus war bei mir!“

„Hier im Garten?“ Ihre Knie schürzte sich zusammen bei dieser Frage.

„Ja, hier!“ bekräftigte er. „Er will wiederkommen. Ich habe ihn darum gebeten. Das wirst du mir wohl gönnen, Christine?“

Sein Blick wurde schen, wie der eines Tieres, das fürchtet, geschlagen zu werden. Er trat ganz dicht an sie heran und griff nach ihrem Oberarm. „Sie jagen mich ein — und ich lebe noch!“

„Ich werde ihn hereinlassen, wenn er kommt!“ tröstete sie ihn erschüttert.

„Ja, Christine?“

„Ja!“ Ihr Blick glitt von ihm ab. Sie vermochte den verzweifelten Ausdruck des seinen nicht mehr zu ertragen. „Es ist schon spät jetzt. Sie müssen Ihr Pulver nehmen und dann zu Bett gehen. Vielleicht kommt der Junge schon morgen wieder.“

Er nickte und ging gehoramt mit ihr nach dem Hause. Als sie zusammen die Treppe hinausstiegen, schrieb Christine plötzlich auf und hielt den Mann mit stählernen Armen zurück. Er hing bereits mit halbem Körper über das Geländer, versuchte sich freizumachen und auf das Pflaster des Einganges zu stürzen.

Es war ein verzweifeltstes Ringen, in dem die alte Frau zu unterliegen schien, als ihr ein lächerlicher Zufall zu Hilfe kam. Eine Spinnwebkroch das Geländer herauf und versuchte, an dem Narmel des Jren Halt zu finden.

Gelächelt rief er den Arm zurück und folgte Christine willig nach dem Zimmer, wo er ohne Widerstreben sein Pulver nahm. Sie wartete im Nebenraum, bis er sich entkleidet hatte, und ihr ein Proben des Bettes beurtet, daß er in den Rücken lag.

(Fortsetzung folgt.)

# In der Drau verschwunden

## Mysteriöser Zwischenfall bei Erbonje / Mord, Selbstmord oder Unfall?

Vor einigen Tagen ereignete sich in Erbonje bei Dravograd ein mysteriöser Zwischenfall, dessen Einzelheiten erst jetzt in der Öffentlichkeit durchsickern. Einem Tagesbesucher der Partieführer der Staatsbahnen Ivan K a r z n a r auf dem Rückweg, der sich unweit von Erbonje zwischen den Bahngleisen und der Drau windet, den Arbeiter Mar G e r m u s nähert. Als Germus, der einen mit Holzwerkzeug besetzten Rucksack trug, Karznars ansichtig wurde, drehte er sich um und suchte das Weite. Zeugen beteuern dagegen, daß er von Karznar davon gejagt worden wäre. Dies sieht aber fest, daß Germus eilenden Schrittes sich davonmachte, während ihm Karznar nach-

stellte. Mächtig vernahmen einige Leute, die von Erbonje aus die beiden Männer bemerkten, gellende Hilferufe u. sahen bald darauf Germus, der schwimmend und rufend das Ufer zu erreichen suchte. Kurz darauf war Germus im Wasser verschwunden. Karznar kehrte daraufhin zurück und verständigte die Bahnhauptstation von dem Vorfall. Hierbei aber verwickelte er sich in Widersprüche, so daß der Verdacht besteht, daß er Germus in die Kluten gestoßen habe. Ueber Veranlassung der Mariborzer Staatsanwaltschaft wurde Karznar in Haft genommen. Er beharrt jedoch darauf, daß Germus selbst ins Wasser gestürzt sei.

erste Volkonzert findet D o n n e r s t a g, den 7. d. um 20.30 Uhr statt, wobei der agile Sängerkorps der „Matica“ unter Leitung des Herrn Professors M i r t eine Auswahl von Kunst- und Volksliedern zum Vortrag bringt. Zweifellos wird die Veranstaltung von Volkonzerten im Stadtpark bei unserem Publikum denselben Anklang finden, den bisher die Orchesterkonzerte genossen.

m. Hoher Kirchenwürdenträger in Prekmurje. Nach beendeter Firmungsreise des Fürstbischöflichen von Lavant Dr. Tomazic durch Prekmurje besuchte dieser Tage der evangelische Bischof von Jugoslawien Herr Dr. P o p u Murica Sobota, um die evangelischen Kirchen in Prekmurje zu inspizieren. Der hohe Gast wurde von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Bei der Begrüßung waren u. a. Bezirkshauptmann L i p o v s e l, Bürgermeister H a r t u e r und Abgeordneter B e n t o anwesend.

m. Ein neues Mitglied der Wirtschaftskammer in Ljubljana. Der agile Obmann der Gastwirtevereinigung in Maribor, Herr Gjuro B a l j a t, wurde zum Mitglied der Gastwirtektion der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana gewählt. Da Herr Baljat als Fachmann auf dem Gebiete des Gastgewerbes den besten Ruf genießt, ist seine ehrenvolle Berufung in die Wirtschaftskammer in Ljubljana nur zu begrüßen.

m. Das Urteil im „Eduinof“-Prozess. Nach dreitägigen Verhandlungen wurde im Prozess gegen die Leitung der zusammengebrochenen Genossenschaft „Eduinof“ in Zagreb das Urteil gefällt. Der ehemalige Direktor der Genossenschaft Franz K e n d a wurde zu vier und das mitangeklagte Vorstandsmittglied Ignaz K r i s t o f i c zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Verurteilten haben auch den Schaden zu vergüten, den gegen 1700 Genossenschaftsmitglieder durch die verbrecherischen Manipulationen erlitten haben. Demnächst wird gegen die beiden in Maribor die Hauptverhandlung durchgeführt, in der sie sich wegen des Zusammenbruchs der „Kmetijska eksportna zdruza“ zu verantworten haben werden.

m. Kapitalhechte im Stadtpark. Der Stadtverschönerungsverein hatte in den letzten Jahren kein Glück mit seinem Entenwachstum im Stadtpark. Im Vorjahre z. B. sind von den 14 Jungenten im Laufe der kürzesten Zeit nicht weniger als 12 spurlos verschwunden. Man konnte sich eine Zeit diesen Fall nicht recht erklären, doch bald zeigte sich, daß einige größere Hechte im Teich ihr „Gewissen“ mit dem „Entenmord“ belastet hatten. Um im heurigen Jahre diesem Uebel zu steuern, beschloß der Verschönerungsverein, den Fischerverein in Maribor mit einem energischen Feldzug gegen die Hechte zu betrauen. Und der erste Erfolg ist bereits da: Unser bekannter Petrijünger und rühmiges Ausführmittglied des Fischervereines Herr Emil M a r e s versuchte heute in den ersten Morgenstunden sein Petriheil und schon beim ersten Wurf hatte er einen kapitalen Hecht an der Angel, den er kunstgerecht ans Ufer beförderte. Der „Entenräuber“ hatte das Gewicht von über zweieinhalb Kilo. Vivant sepultes!

m. Verstorbene in der Vormoche. In der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Matthias Angel, 94 Jahre alt; Hedwig Siechmann, 74 J.; Davorin Budna, 72 J.; J. Topalovic, 19 J.; Alois Cimperc, 60 J.; Karl Preis, 50 J.; Mofie Cirak, 67 J.; Jva-

na Kristianic, 66 J.; Anton Bobic, 34 J.; Theresie Bahernit, 76 J.; Georg Rabernit, 30 J. und Franz Erjavec, 27 Jahre alt.

m. Ueber Bulgarien, das Land der Rosen und Berge. Spricht heute, Montag, in unserer Volksumiversität der Professor der Pädagogik in Sofia Herr P a m p a r o v an Hand zahlreicher stiftischer Bilder. Der Vortrag findet in bulgarischer Sprache sowie zum Teil auch in Esperanto statt.

m. Die lieblichen Spaziergänge am Kalvarienberg. diesem schönsten Ausflugsziel unserer nächsten Stadtumgebung, wurden dieser Tage ausgebessert und zwar wurden Bänke und Geländer wieder instandgesetzt. Der Stadtverschönerungsverein ist auf diese Weise einem allseitigen Wünsche der Spaziergänger nachgekommen. Wir wollen es aber bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, den Spaziergängern warm aus Herz legen, auch ihrerseits auf die Erhaltung der Spaziergänge am Kalvarienberg zu achten und eventuelle Uebelstände oder mutwillige Beschädigung dem Verschönerungsverein unverzüglich mitzuteilen. Nur auf diese Weise ist die Gewähr geboten, das uns dieses schöne Ausflugsziel erhalten bleibt.

m. Billiges Fleisch. Dienstag, den 5. d. um 7 Uhr gelangt am Standplatz bei der städt. Schlachthalle eine Partie von 200 Kilogramm Rindfleisch zu ermäßigtem Preise von 4 Dinar pro Kilogramm zum Verkauf. Das Fleisch wird im Höchstmaß von 2 Kilogramm an eine Person abgegeben.

m. Die Tombola des Sokol Maribor I. wurde gestern mit einem anschließenden Fest am Turnplatz abgehalten. Die 2500 Dinar erhielt die Eisenbahnerstochter Frieda Behr; ferner gewannen der Chauffeur Josef Klamberger 1500 Dinar, der Mittelschüler Rudolf Böhm eine Garnitur Küchengeräte, der Schüler Ivan Kapce ein Fahrrad, der Angestellte Janko Cerne ein Teeservice usw.

m. Alle Touristen und Bergsteiger, die das nördliche Grenzgebiet besuchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie stets eine Legitimation mitzuführen haben, mit der sie sich ausweisen können. Mündliche Aufklärungen amtlicherseits können nicht zur Kenntnis genommen werden. Es liegt im Interesse der Touristen und Bergsteiger, sich vor Austritt des Ausfluges mit den nötigen Legitimationen zu versehen, um auf diese Weise Unannehmlichkeiten vorzubeugen.

m. Zur Nachahmung empfohlen! Unbekannte Wohlthäter ließen der Antituberkulosenliga in Maribor den Betrag von 95 Dinar zukommen. Herzlichen Dank!

m. Karabollage. In der Tattenbachova ulica stieß gestern der 40-jährige, in der Mlinika ulica wohnhafte Arbeiter Ludwig Kurbus mit dem Fahrrad in den Autobus, wobei er derart heftig zu Boden gestochen wurde, daß er hierbei schwere innere Verletzungen davontrug. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Ankauf eines Kranzes für die verstorbene Apothekergattin Frau Mofie Cirak spendeten die Mariborzer Apotheker der Antituberkulosenliga in Maribor den Betrag von 300 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 4. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +20, Barometerstand 730, Temperatur +18, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**Gedenket der Antituberkulosen-Liga!**

# Kino

**Union-Tonino.** Die herrliche Grotto-rette „**Nur einmal im Leben**“ mit der warmen Käthe v. Nagh, Aloach Ketta, Brel Theimer, Gustav Waldau und Ida Wüst. Ein recht lustiger Film mit fabelhafter Ausstattung, viel Musik und vier reizenden Schlagerliedern. Es folgt das gigantische Millionenwert „**Gold**“ mit Hans Albers, Brigitte Helm, Mich. Bohnen u. Lien Teyers. Ein Monumentalwerk mit einem Höchstauswand technischer Leistung und Darstellungsumit. Der ewige Menschheitsstraum, auf künstlichem Wege Gold zu erzeugen, findet in diesem grandiosen Ufa-Film Erfüllung.

**Burg-Tonino.** Die ausgezeichnete Militärhumoreske aus den Jugendzeiten des Prinzen Eugen „**Der Adjutant seiner Hoheit**“. Diese Militärhumoreske, im Genre des „**Salischen Feldmarschall**“ spielt sich in Wien und Prag ab. In den Hauptrollen: Vlasta Bucian, Anny Marat, Werner Fütterer und Brel Theimer. Wer vom Herzen lachen will, muß sich diese Lachkomödie ansehen. In Vorbereitung der größte Kriminalfilm „**Cel un Feuer**“. Gerda Maurus, Oskar Homolka.

# Aus Stuj

**h. Ein bewegtes Match** lieferten sich gestern die Handballerinnen des Sportklubs „**Stuj**“ und der Ljubljanaer „**Alirija**“, ging es doch um die Meisterschaft von Slowenien und um den Eintritt in den Reigen der Staatsmeisterschaftskämpfe. „**Stuj**“ gab sich erst mit 9:7 knapp geschlagen, als das Team die Gäste längere Zeit in Schock gehalten hatte. Die heimischen Spielerinnen waren lange in Führung und beendeten auch die erste Spielhälfte mit 5:3 zu ihren Gunsten. Nur ihrer besseren körperlichen Kondition hat „**Alirija**“ den Sieg zu verdanken.

**p. Kitzherren-Wettkampf.** Die Fußballrepräsentanten von Stuj und Breg rühten sich gestern in einem Herausforderungskampfe zu Leibe. Den Kampf leiteten abwechselnd die Herren D a m i j und F i j a n und sorgten für Stimmung und Kurzweil. Der Held des Tages war M u r l o im Tor von Stuj, der unwahrscheinliche Taten vollbrachte. Breg forzierte eine allzu große Gangart, so daß die Wehrzahl der Gegner noch heute das Bett zu hüten gezwungen ist. Der Kampf endete mit 0:0 unentschieden. Hoffentlich fällt die Revanche sanfter aus.

**p. Mischschlag.** Heute bald nach Mitternacht schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Anton T e m e n t in Dobrezje bei Stuj ein, ohne jedoch zu zünden. Trotzdem die Zimmerdecke vollständig zertrümmert wurde, blieben Tement und dessen Gattin und Kinder, die im Zimmer schliefen, unverletzt.

**p. Totschlag.** Vor einigen Tagen kam es auf der Straße gegen Podvinci zu einem erregten Zwischenfall. Der 43-jährige Knechtler Josef B r m e z verlor mit einer Spikhaube dem 23-jährigen Weitzer Anton S o r v a t einen Schlag auf den Kopf. Horvat entriß aber dem Angreifer die Haube und schlug damit Brmez zu Boden. Brmez wurde ins Krankenhaus überführt, wo er der Verletzung erlag. Die Obduktion, die von den Gerichtsärzten Dr. M r g o l e und Dr. R r e f l o in Anwesenheit der Richter P i p e n h a c h e r vorgenommen wurde, ergab, daß der Tod infolge Infektion des Gehirns eingetreten war.

# Aus Celse

**c. Aus dem Gerichtsdienst.** Mit Erlass S. M. des Königs ist dieser Tage Herr Dr. Ivan Lisinger, Sekretär des Verwaltungsgerichtshofes in Celse, in den dauernden Ruhestand übernommen worden.

**c. Gestorben** sind im abgelaufenen Monat Mai in Celse 18 Personen, drei in der Stadt und 15 im öffentlichen Krankenhaus. In der Gemeinde Celse-Umgebung starben vier Personen, zwei männliche und zwei weibliche.

**c. Gräßliches Unglück eines Fabrikarbeiters.** Am letzten Freitag um 11 Uhr vormittags ereignete sich in der Web- u. Wirkwarenfabrik in Lasko ein furchtbares Unglück, dem der dort beschäftigte 24 Jahre alte Arbeiter Franz Dezelak aus Sv. Lenart

Dr. J a n e c, hielt sodann einen Vortrag über das Adriaproblem und den Nutzen, den unsere Wirtschaft aus der überaus günstigen Lage des Staates am Meer ziehen kann. Auch Slowenien, das nur wenige Kilometer vom Meere entfernt liegt, besitzt das Recht, seine Erzeugnisse auf dem Seewege auszuführen. Die Vorbedingung hierfür ist jedoch der Ausbau des Eisenbahnnetzes mit dem Hinterlande. Aber nicht nur der Güterverkehr, sondern auch der Personenverkehr ist mit dem Meer nur dann in die gewünschten Bahnen zu lenken, wenn der Zugang zur Adria auf dem kürzesten Wege möglich ist. Der Vortragende erntete für seine tiefgeschöpften Ausführungen lebhaften Beifall.

Auf Vorschlag des Generalinspektors J a l o z n i k wurde sodann eine Entschließung angenommen, in welcher die ehebaldige Realisierung des bereits vor Jahren gefällig verankerten Projektes der Bahnverbindung Sloweniens über Koceje mit der Linie Zagreb — Sušak gefordert wird. Durch eine weitestgehende Tarifpolitik ist allen unseren Wirtschaft- und Fremdenverkehrszentren die Möglichkeit zu bieten, sich der Vorteile, die die Adria dem Hinterlande bietet, in gleichem Maße zu bedienen.

Den Abend verschönerte der Gesangsverein „**J a d r a n**“, der einige sinnvolle Lieder zu Gehör brachte.

**Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenruhen, Gallungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „**Franz-Josef**“-Bitterwasser. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das **Franz-Josef**-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

Das „**Franz-Josef**“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

# Der Kampf um die Mariborzer Schachmeisterschaft

In der bereits am Mittwoch eröffneten fünften Runde siegte Dr. L i p a j über L u f e s, während die Partien S t u p a n — K r a m e r, O s t a n e l — G o l e c und L o b l o v — F i s c h e r abgebrochen wurden. Sonntag abends wurde die Partie O s t a n e l — L e s u i k aus der ersten Runde zu Ende geführt, wobei Ostanel nach einem energischen Durchbruch am Königsflügel den Sieg entschied. Die Partie hatte insgesamt drei Sitzungen 72 Züge benötigt. Gestern wurde auch die Begegnung S t e r n i s a — S i l a aus der fünften Runde gespielt, sie blieb jedoch unbeendet. Der S t a n d nach der 5. Runde ist folgender: Landesgerichtsrat Kramer 3½ (1), Kufovec und Dr. Lipaj 3 (1), Lesnik 2 (2), Prof. Stupan 2 (1), Ostanel 1½ (2), Fischer 1½ (1), Golc, Prof. Sila 1 (2), Lufes 1, Steruša ½ (1). Heute, Montag, um 20 Uhr werden im Cafe „**Central**“ die Partien Kramer — Stupan und Golc — Dr. Lipaj fortgesetzt und morgen, Dienstag, treffen Kufovec — Lesnik aneinander. Mittwoch, den 6. d. um 20 Uhr wird ebendort die f e c h t e Runde eröffnet.

**m. Todesfall.** Wieder hat Schnitter Tod eine Klaffende Lücke in die Reihe der alten Mariborzer gerissen: der bekannte und allseitig geachtete Pensionist der Staatsbahnenwerkstätte, Herr Heinrich K i r c h g e s s e r starb Sonntag nachmittags nach kurzem Leiden im 70. Lebensjahre. Es wird wenige alte Mariborzer geben, die diesen sozialen, stets zuvorkommenden Mann nicht gekannt haben dürften. Sein unverwundlicher, goldener Humor brachte ihm allseitige Sympathien ein. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag um 16 Uhr am Stadtfriedhofe in Dobrezje statt. Er ruhe in Frieden! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

**m. Hauptpfarrer Hr. S. Korosec in Rogoska Slatina gestorben.** Vergangenen Samstag ist in Sv. Kriz bei Rogoska Slatina der dortige Hauptpfarrer, Dechant und Ehrenonherr Herr Franz S. K o r o s e c im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der sich wegen seiner edlen Gesinnung allseitiger Verehrung erfreute, war seinerzeit durch vier Jahre Schriftleiter des „**Slovenski gospodar**“ in Maribor. Als großes Verdienst wird ihm die Ausgestaltung der herrlichen Pfarrkirche von Sv. Kriz angerechnet. Ehre seinem Angeben!

**m. Volkonzerte im Stadtpark.** Eine Neuerung für unsere Stadt sind jedenfalls die Volkonzerte, die unsere „**Masbena Matica**“ im Park veranstalten wird. Das

bei Laško zum Opfer fiel. Eine Maschine erfasste des jungen Arbeiters linken Arm und trennte ihn vollkommen vom Körper ab. Der Rettungsdienst brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus nach Celje.

c. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Schulverwalters im Ruhestande Herrn Martin Dolsek, der erst kürzlich, wie wir gemeldet haben, in Braslovce beigelegt wurde, spendete die Lehrerschaft der städtischen Knabenvolksschule in Celje 200 Dinar für den staatlichen Kinder- und Jugendschutz, wo für den edlen Spender nun auch auf diesem Wege herzlich gedankt sei.

c. Den Apotheken-Nachdienst versieht bis einschließl. Freitag, den 8. Juni die Mariahilfapothek (Mag. Pharm. A. Pojavec) am Glavni trg.

c. Kino Union. Montag, Dienstag und Mittwoch läuft die erfolgreiche Tonfilmoperette „Ein Mädchen wie du“ mit Eiane Maid, Edele Szalasi und Adele Sandrod in den Hauptrollen. Tönende Wochenschau.

### Aus Boljane

po. Unser Alpenverein tagt. Am vergangenen Sonntag fand im Hotel Mahoric unter dem Vorsitz des Herrn Dr. H r o n o v s i j die 6. ordentliche Generalversammlung der Filiale des hiesigen Alpenvereines statt. Aus den Berichten des Vorsitzenden sowie des Kassiers Herrn Z e i h o f e r und Sekretärs Herrn Z e n war es zu entnehmen, daß die Arbeit im Vereine in erster Linie dahingehend war, die bestehende Schuldenlast abzubauen, was auch teilweise in erfreulicher Weise gelungen ist, da die Schuld von 11.000 auf 7000 Dinar herabgedrückt wurde. Man hofft im laufenden und kommenden Jahre die Schulden ganz abzubauen. Die Wege auf den Boč, die sich in schlechtesten Zuständen befanden, wurden ausgebessert, neue Markierungen errichtet und an Wegkreuzungen neue Orientierungstafeln aufgestellt. Neuwahlen erfolgten keine, da diese laut Statuten nur jedes zweite Jahr stattfinden.

po. Aus dem Sportklub. Am Fronleichnamstag gastierte bei uns der spielstarke Fußballklub „Drava“ aus Maribor. Die Gästemannschaft, die durch ihr diszipliniertes Auftreten, fairen und gutes Spiel gefiel, siegte verdient 10 : 4. Die heimische Mannschaft, die erlaggeschwächt antreten mußte, will heuer gar nicht in Form kommen und es ist nur zu hoffen, daß in den kommenden Spielen die letzten peinlichen Niederlagen wettgemacht werden.

po. Fest des Alpenvereines. Die rührige Zweigstelle unseres Alpenvereines, die sich zum Ziele gesetzt hatte, bei St. Nikolaus am Boč eine Schutzhütte mit Ueberrnachtigungsmöglichkeiten aufzustellen, veranstaltet am Sonntag, den 10. Juni im Garten des Hotels Mahoric ein Fest, welches — nach den Vorbereitungen zu schließen — einen gelungenen Verlauf nehmen wird, da allerlei Ueberraschungen geplant sind. Die Bestrebungen dieses Vereines sind sicherlich aus warmste zu begrüßen und zu unterstützen, da der Verein für die Hebung des Fremdenverkehrs von eminenter Bedeutung ist.



Arzt zum Patienten: „Klappern Sie in der Nacht offen mit den Zähnen?“ — Patient: „Nein, Herr Doktor, ich nehme das Gebiß vor dem Schlafengehen heraus!“

Anpassung. „Ich finde, Ihre Verkäuferinnen haben alle einen so spöttischen Zug um den Mund.“ — „Kunststück — bei unseren Spottpreisen.“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden erucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Bodenprodukte, Heilkräuter.

415 Rume: 4000 Tonnen neues Heu. — 416 Brüssel: Kommissionär für Wein und Spirituosen. — 417 Antwerpen: verschie-

dene Heilkräuter. — 418 Brüssel: Vertretung für Obst und andere Bodenprodukte. — 419 Beirut: Hopfen, Bohnen, Getreide und Haselnüsse. — 420 Zürich: grüne geschälte Bohnen. — 421 Wien: kommissionär für Obst.

### Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

411 Beirut: Vertretung für Holz, Koffer und Jagdhäute. — 412 Tel Aviv: Bauholz, gebogenes Holz u. dgl. — 413 Beirut: Bauholz und Tischlererzeugnisse. — 414 Bettolle (Siena): Nichtenholz für Tischlerarbeiten.

### Vieh- und Geflügelzucht.

422 Mailand: Eier und Geflügel. — 423 Valencia: Vertretung für Eier. — 424 Berlin: Honig. — 425 London: Kammselle. — 426 Beirut: Kalb- und Schafelle, Käse. — 427 Brüssel: Holzvertretung. — 428 Zwönitz (Sachsen): schwere und mittelschwere falkblütige Pferde. — 429 Rotterdam: Kalbsmagen und Geflügeltebern.

### Erzeugnisse des Bergbaues.

430 Mailand: Eisen-, Chrom- und Bleierz.

### Verschiedene Industrieartikel.

431 Bordeaux: Lederröcke. — 432 Tel Aviv: Vertretung für Messer, Nette und andere Metallwaren. — 433 Beirut: Leim, Zement, Papier, Stärke und Essigsäure. — 434 Prag: Methanol. — 435 Jerusalem: Kaffermesser.

## Der neue Handelsvertrag mit Deutschland

Mit dem 1. Juni trat der neue Handelsvertrag zwischen Jugoslawien und Deutschland in Kraft und gleichzeitig damit hörte der provisorische Handelsvertrag vom 20. Juli 1933 mit den Nachtragsnoten vom 10. November 1933 zu gelten auf. Durch den neuen Handelsvertrag wurde Jugoslawien, wie die Beograder „Politika“ berichtet, eine Einfuhr im Werte von über 1100 Millionen Dinar nach Deutschland sichergestellt, mehr als das Doppelte der Einfuhr vom Jahre 1933. Für die wichtigsten Bodenerzeugnisse wurden auch genügend rentable Preise zugesichert, so wurde z. B. der Preis für Weizen um 24 Dinar erhöht, was bei 5000 Waggons einen Mehrertrag von 26 Millionen ausmacht, ebenso wird die Ausfuhr von Mais einen Mehrertrag von 12 Millionen Dinar ergeben. Für 3000 Waggons Eier erhalten wir einen Mehrertrag von 30 Millionen und für Tabak wird Deutschland um 20 Mark für die Tonne mehr bezahlen als bisher. Der Gesamteffekt dieser Preiserhöhungen für die unsere Erzeugnisse wird 140 bis 150 Millionen Dinar mehr ergeben als bisher. Jugoslawien sagte dafür Deutschland Begünstigungen und Einfuhrerleichterungen für die elektrotechnische und chemische Industrie zu, ohne jedoch verpflichtet zu sein, eine vorgeschriebene Menge dieser Artikel einzuführen. Deutschland will durch die Jugoslawien gewährten Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse die Kaufkraft der jugoslawischen Bevölkerung heben und dadurch ermöglichen, daß mehr deutsche Erzeugnisse in Jugoslawien Absatz finden.

Der Vertrag regelt in erster Linie den gegenseitigen Warenverkehr und die Behandlung der beiderseitigen Staatsbürger in Rücksicht auf Niederlassung und Beschäftigung, ferner den Durchgangs- und Schiffsverkehrsverkehr. In Beilage A sind die deutschen Zollsätze für die Einfuhr jugoslawischer Artikel nach Deutschland und in Beilage B die jugoslawischen Zollsätze für deutsche Waren verzeichnet. Beilage C enthält die veterinärpolizeilichen Vorschriften für die Einfuhr und Durchfuhr von Tieren und Tierprodukten mit den entsprechenden Formulare. Den Beschluß macht das Schlussprotokoll, in dem einzelne Bestimmungen des Vertrages erläutert werden. Zollfrei kön-

nen aus Jugoslawien nach Deutschland eingeführt werden: Hanf, roh, gereinigt, gebrochen und gerieben; Mahrenhirse; Schilf in der Menge von 300 q; Bettfedern, ungerichtet und roh; Rinds-, Kalbs-, Lamm-, Schaf- und Ziegenfelle; Häute zum Gerben roh (grün, gefalzen, in Kalb eingeseigt, getrocknet); gefämneter Hanf. Für frisches Gemüse und Melonen ist ein Zoll von 4 RM für 10 kg vorsehen, für Knoblauch vom 1. Juli bis 31. Jänner von 2 RM, vom 1. Februar bis 30. Juni von 7 RM; für Rüsse 2 RM; für frische Kirichen und Weichseln 4 RM; für Zwetschen in allen Formen, getrocknet, entfernt, geschält, nicht verpackt oder in Fässern oder Säden von wenigstens 80 kg 10 RM; Kaffholz aus Eichen (Lauben und Bodenstücke) 240 RM für den Kubikmeter; Hühner aller Gattungen und sonstiges Geflügel mit Ausnahme von Gänsen 6 RM; geschlachtetes Geflügel, Seehühner, Truthühner, wenn auch in Stücke geschnitten, nicht zugerichtet, 20 RM; für getödete Hasane, Rebhühner und Schnepfen, wenn auch in Stücke geschnitten und nicht zugerichtet, 30 RM; für lebende und tote Fische, wenn auch in gefrorenem Zustande: für Karpfen 30 RM (für die Hälfte der Einfuhr nach Deutschland in der Zeit vom 1. August 1932 bis zum 31. Juli 1933); für Sardinen und Sardellen, in Del oder auf andere Weise zubereitet, 30 RM; für Trichloretilen 5 RM für 100 kg.

Wie aus dem angeführten ersichtlich ist, werden aus Jugoslawien nach Deutschland größere Mengen ausgeführt werden als bisher und der gegenseitige Warenverkehr wird zweifellos zum beiderseitigen Vorteil bedeutend anwachsen. Es ist daher nur zu wünschen, daß die technischen Vorsehrungen zur Durchführung des Vertrages von beiden Seiten so bald als möglich durchgeführt werden, damit er seiner Aufgabe voll gerecht werden kann.

× Ein englisches Clearinghaus für den Verkehr mit dem Donauraum. Nach Londoner Meldungen trägt sich die City mit dem Gedanken, für die Abrechnung des Warenverkehrs mit den Donauländern ein Clearinghaus ins Leben zu rufen. Man verpflichtet sich dadurch eine allgemeine Regelung des Güterausstausches, da sich dieses Institutes

auch nichtbritische Firmen bedienen würden. In erster Linie hofft man, die in den Donauländern festgefrorenen Augenstände dadurch leichter herbeizubringen. Demnächst sollen Verhandlungen zur Errichtung von Agenturen der Clearingstelle in den einzelnen Donauländern eingeleitet werden.

## Leben und leben lassen

Wünsche und Beschwerden unserer Weinbauern.

So betitelt sich ein ausführlicher Bericht der „Mariborer Zeitung“. Nun, ein Absatz zumindest strahlt die Aufschrift Lüge. Dies ist die Forderung, daß das Gesetz gegen die Direktträger nicht nur streng gehandhabt werden soll, sondern es soll überhaupt nur bewilligt werden, Weinberge in den besten Lagen zu halten. Also nicht „leben lassen“, sondern der kleine Mann soll unter die Räder. So wirkt sich wenigstens das Gesetz im Umkreis von Celje aus. Wer befürwortet dies immer wieder: die großen Weinbauern in den großen Weinbaugebieten, da wirkt denn doch die Aufschrift als Ironie.

Es ist an dieser Stelle schon gesagt worden, so berechtigt ein Verbot des Baues von Direktträgern in den Lagen, wo Edelarten gedeihen, sein mag, so ergebnislos wird dieses Verbot im gewünschten Sinne sich auswirken, immer in bezug auf die obseitigen Lagen. Die Weinpreise werden sich im Königreich Jugoslawien im Zusammenhang mit der Ausrottung der Direktträger in den weinbaulich unbedeutenden Gebieten nicht um 1 Para erhöhen. Der Konsum in den „Nabellawengebieten“ hat sich nicht und wird sich nicht von dem leichten läuerlichen Wein auf schwere Dalmatiner umstellen, sondern immer mehr auf Apfelmist.

Viele kleine Bergbauern, denen der feine Boden als einziges Produkt, welches sich in bare Dinare umsetzen läßt, etwas Wein abgab, sehen sich nun auch dieser Einnahme beraubt.

Kulturboden verödet, denn die Empfehlung, Obst zu pflanzen, liegt sich recht schön gedruckt, in der Praxis ist aber dies so, daß es in den wenigsten Fällen geschieht oder geschehen kann. Oft ist der Boden ungeeignet, meist fehlt es an Mitteln zum Ankauf von Obstbäumen und Grassamen, um die Flächen einer neuen Kulturform zuzuführen. Schließlich braucht der Bauer die Einnahmen sehr; wie soll er zuwarten, bis seine Apfelbäume in 1 bis 2 Jahrzehnten in Ertrag kommen, um dann alle vier oder höchstens alle zwei Jahre eine Ernte zu sehen?

Das Gesetz gegen die Direktträger hat der Milde eine Tür offen gelassen, der Minister kann für gewisse Sorten für gewisse begünstigten Ausnahmen gewähren. Meines Wissens wurde keines der vielen begründeten und dringlichen Gesuche günstig erledigt — da ist wohl auch der Ruf nach Strenge wieder nur Ironie.

Zum Schluß sei die Frage, die wohl schon aufgeworfen wurde, aber niemals eine Antwort erhielt, wieder aufgezogen: Wieviele Prozent der Gesamtweinproduktion des ganzen Landes beträgt der Nabella-Wein, der in den Lagen, welche sich nicht zum Anbau der Edelrebe eignen, gekehrt wird?

Zur Klärung dieser Frage möchten die kompetenten Stellen einmal diesen Prozentatz veröffentlichen. Da wird es sich zeigen, ob der mögliche wirtschaftliche Vorteil, der durch Ausschaltung dieses Quantums erreicht wird, im Verhältnis zur Schädigung so vieler kleiner Landwirte steht. D. V.

× Liquidation. Der Wirtschaftsverein „Ludski dom“, r. Gen. m. b. S. sowie die jugoslawische Genossenschaft zur Verwertung von Agrarprodukten, r. Gen. m. b. S., beide in Maribor, sind in die Liquidation getreten.

× Sondertarife für den Warenverkehr mit Deutschland. Nach Beograder Meldungen wird im Verkehrsministerium gegenwärtig an einem neuen Gütertarif für den Warenverkehr mit Deutschland gearbeitet, der mit dem unlängst abgeschlossenen Handelsvertrag zwischen beiden Staaten im Zusammenhang steht. Teilweise ist der Tar-

# Sport vom Sonntag

## Tschechoslowakei und Italien — Finalisten

### Semifinale der Fußball-Weltmeisterschaft: Italien gegen Österreich 1:0 und Tschechoslowakei gegen Deutschland 3:1

Der gestrige Tag stand im Zeichen der beiden großen Semifinalekämpfe der Fußball-Weltmeisterschaft. Vor 50.000 Zuschauern wurde gestern in Mailand O e s t e r r e i c h s Wunderteam mit 1:0 von I t a l i e n aus dem Wettbewerb geworfen. Das nasse Spielfeld beeinträchtigte stark den Spielverlauf. Die Italiener waren von Beginn im Angriff und schon in der 19. Minute wurde Plager bei der Abwehr eines Eckstoßes samt dem Ball ins Tor gedrängt. Österreich boten sich zwar bald darauf einige Chancen, doch machte das schwache Spiel der Stürmer alles zunichte. Im Kombinationspiel waren die Österreicher den Italienern weit voran, während diese mehr durch schnelle Vorstöße sich einen Erfolg zu ergattern suchten. Auf beiden Seiten spielte die Verteidigung überragend, so daß alle Anstrengungen der Stürmer erfolglos blieben. Mit 1:0 sicherte sich Italien den Eintritt ins Finale der Weltmeisterschaft.

Als zweiter Finalist tritt die T s c h e c h o s l o w a k e i in den Vordergrund. Die Tschechen haben gestern in Rom nach blendendem Spiel die Repräsentanz D e u t s c h l a n d s, mit der sie zum ersten Male zusammentrafen, mit 3:1 (1:0) geschlagen. Die Deutschen spielten in der ersten Spielhälfte hervorragend. Die Tschechen kamen in der 20. Minute in Führung. Darauf folgten überaus gefährliche Attacken der Deutschen, die die ganze tschechoslowakische Mannschaft in die Verteidigung drängten. Auch nach der Pause waren die Deutschen im Vorwärtsspiel und zogen in der 20. Minute gleich. Planiška mußte noch einige schwere Sachen halten, dann aber gingen die Tschechoslowaken zum Angriff über und erzielten durch Reschly zwei prachtvolle Treffer. Das kühnste Spiel der Tschechen, die insbesondere im Finis höchster Klasse zeigten, begeisterte die Zuschauer, unter denen sich auch M u s s o l i n i und einige Mitglieder des Königs-hauses befanden.

## Tennisfieg „Rapids“

### „Rapids“ Herren schlagen in der Staatsmeisterschaft die Repräsentanz von Zlatar mit 5:0

Im Kampfe um die jugoslawische Klubmeisterschaft traf gestern „R a p i d“ in der vierten Runde der A-Zone auf den Tennisclub von Z l a t a r, dem es vorigen Sonntag gelungen war, die Mannschaft des Slow Tennisclubs „Ptuj“ mit 7:0 zu schlagen. Der Wettkampf mußte auf den Plätzen „Zlatars“ ausgetragen werden. Die Mannschaftsführer beider Klubs vereinbarten die Austragung der Wettkämpfe nach dem Reglement des Davis-Cup. Es kamen daher fünf Spiele zur Austragung, u. zw. vier Einzelspiele und ein Doppel. „Rapids“ Vertreter, denen es heuer gelungen ist, bis zur Schlussrunde der A-Zone vorzudringen, blieben auch gegen „Zlatar“ überlegene Sieger. S i k e l fertigte im Handumdrehen seinen Gegner F e r i c mit 6:1, 6:1 und M o h r jun. mit 6:1, 6:0 ab und zeigte damit wieder seine Klassenüberlegenheit. S o l z i n g e r, welcher im Spiel gegen M o h r dessen Widerstand durch scharfen Angriff bald gebrochen hatte, verwies auch im Treffen gegen F e r i c, daß ihm die große Sicherheit des Gegners keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr bereitet. Auch er gewann beide Einzelspiele, und zwar mit 9:7, 6:1 gegen M o h r und mit 0:6, 6:3, 6:1 gegen F e r i c. Im darauffolgenden Schlusskampf — dem Herren Doppel — zeigte vor allem Walter S a l b ä r t h sein glänzendes Rekspiel und gelang es ihm mit S i k e l das Match in einer Rekordzeit mit dem Resultat von 6:3, 6:1 zu Gunsten „Rapids“ zu beenden. Durch diesen 5:0-Sieg gegen „Zlatar“ hat sich „Rapid“ den Weg in die Schlussrunde erklärt, die an einem der nächsten Sonntage auf den „Rapid“-Plätzen stattfinden wird. Der zweite Finalist ist der

bekannte Zagreber Eislaufverein ZSK mit den Brüdern K u f l j e n i c an der Spitze.

## „Železničars“ Unglücksspiel

### Die Eisenbahner remisieren im Entscheidungskampf gegen „Nirija“ mit 4:4, nachdem sie bereits mit 4:1 klar in der Führung gelegen waren

Nach der Annullierung der „Rapid“-Spiele ist die Situation in der Unterverbandsmeisterschaft in ihr entscheidendes Stadium getreten. „N i r i j a“ stand nach wie vor an der Spitze, als aber dann ihr Kampf gegen „Maribor“ als ungünstig erklärt wurde, änderte sich die Situation zu Gunsten „Z e l e z n i c a r s“. Die Eisenbahner, die im letzten Spiel gegen „Maribor“ nur ein Remis retten konnten, mußten sich auch diesmal nur mit einem halben Erfolg begnügen. Diesmal war aber die Angelegenheit ganz besonders fatal. Die Eisenbahner kamen rasch in Führung. S i k e r l, S a b i c h t und P e z d i c e t brachten es schon vor Seitenwechsel auf 3:1. Einige Minuten nach der Pause erhöhte P a u l i n das Score bereits auf 4:1, sodas die „Nirija“ einer vernichtenden Niederlage entgegenzu-

## „Maribor“ — „Olymp“ 3:0

Im Volksgarten erledigten gestern nachmittags „Olymp“ aus Celje und der ZSK „Maribor“ einen Freundschaftskampf. Die Weißschwarzen nahmen den Kampf mit einigen Reserven auf, zeigten sich aber dennoch in allen Belangen überlegen, so daß ihr Sieg von 3:0 (1:0) im großen und ganzen dem Spielverlauf entspricht.

## Rozman siegt in Ljubljana

In Ljubljana wurde gestern die Rennbahn am Sportplatz des SA. Hermes eröffnet. Am Start der Radfahrer hat sich auch Stefan R o z m a n (Zelezničar) aus Maribor eingefunden, der im Hauptrennen gleich den Sieg an sich reißen konnte. Im Endspurt erzielte er die Geschwindigkeit von 49 Kilometer. Zweiter wurde G r a b e c (Primorje) und Dritter A u b e l (Hermes). Auch im Auscheidungsrennen wurde Rozman Erster.

## Graz schlägt Ljubljana.

Der Leichtathletik-Städtekampf Graz gegen Ljubljana, der vergangenen Samstag und Sonntag in Graz vor sich ging, brachte Graz den knappen Sieg von 72 gegen 69 Punkten. Für Graz trat auch Gustl G u t m a n n e r an.

## Gram — Tennismeister von Frankreich.

Die französische Tennismeisterschaft brachte in den Schlusskämpfen der Einzelspiele zwei große Sensationen. Der deutsche Meister von C r a m m schlug Weltmeister C r a m f o r d mit 6:4, 7:9, 3:6, 7:5, 6:3 und im Dameneinzel blieb die Engländerin S e r i v e n überraschend gegen die Amerikanerin J a c o b s mit 7:5, 4:6, 6:1 siegreich.

## Jugoslawien — Brasilien

### 8:4 (2:2)

### Nach einer Umstellung überwältigt unser Nationalteam glatt die Groten

In Beograd ging gestern der Länderkampf Jugoslawien—Brasilien in Szene. Es war das zweite Mal, daß Jugoslawien mit den Südamerikanern zusammentraf. Im Jahre 1930 feierte Jugoslawien bei der ersten Fußball-Weltmeisterschaft in Montevideo den ersten Sieg. Damals mußte Brasilien mit 2:1 geschlagen die Waffen strecken. Diesmal fiel das Resultat weit höher aus, denn mit 8:4 geschlagen mußten die Gäste das Feld räumen.

Der Kampf wurde weit erbitterter geführt, als dies das Resultat verrät. Die

Brasilianer kamen bereits in der 7. Minute in Führung. Allerdings zog Jugoslawien immer wieder gleich, so daß die erste Halbzeit ein 2:2 brachte. Vier Minuten später waren die Gäste wieder erfolgreich, aber dann kam, nachdem Gajer und Petral eingetreten waren, der große Umchwung. Jugoslawien führte ein vernünftiges Angriffsspiel vor und erzielte einen Treffer nach dem andern. Am erfolgreichsten war M o s a (Marjanovic), der allein vier Goals schoß. Im brasilianischen Team spielten auch zwei Nezer, denen die Beograder eine be-

sondere Aufmerksamkeit entgegenbrachten. Dem Kampf wohnten 6000 Zuschauer bei. Als Spielleiter fungierte der Bulgare D e n e v.

## Die Weltmeisterschaften im Turnen

In Budapest wurden gestern die Weltmeisterschaften um die Weltmeisterschaft im Turnen abgeschlossen. Die aussichtsreichsten Wettbewerber des Sokol des Königreiches Jugoslawien fehlten, weil Jugoslawien keine Teilnahme angesichts der ungünstigen Stellungnahme in Genf abgelehnt hat. In den Männerwettbewerben siegte die Schweiz mit 780,30 vor der Tschechoslowakei mit 772,50 Punkten. In der Frauenkonkurrenz behielten die Tschechoslowakinnen vor Ungarn die Oberhand. Im Einzelkampf wurde der Schweizer M a d Sieger. Zweiter wurde der Italiener C o r i. Bei den Frauen siegte die Tschechoslowakin D e f a n.

## Der MS-Botal

Gestern trafen im Kampfe um den MS-Botal in Zagreb „Gradjanik“ und „Jugoslavija“ aus Beograd aneinander. Der Kampf endete 0:0 unentschieden.

## Radrennen Maribor—Ptuj

Ludwig Jadravec (Edelweiß) siegt in Rekordzeit. — Muttergütliche Organisation des Radfahrerklubs „Postela“.

Der Radfahrerklub „P o s t e l a“ brachte gestern auf der Strecke Maribor—Ptuj ein Radrennen zum Austrag, das sowohl in sportlicher, als auch in gesellschaftlicher Hinsicht auf voller Höhe war. Die 31 Kilometer lange Strecke führte vom Wasserwerk gegen Fram und Kade gegen Ptuj, wo das Ziel in der Lutomiriska cesta festgelegt war. Das Rennen wurde in zwei Gruppen — Junioren und Senioren — ausgetragen. Die beste Tagesleistung erzielte der Edelweiß-Radfahrer Ludwig J a d r a v e c, der die Strecke in hervorragender Zeit von 55 Minuten und 20 Sekunden zurücklegte. In 57 Minuten und 51 Sekunden besetzte S e m p e r l e vom ZSK Maribor den zweiten Platz. Der aussichtsreiche Josef S u t o vom Radfahrerklub „Postela“ erlitt knapp vor dem Ziel einen Reifendefekt. In der Juniorengruppe siegte S e j j a t in 1:35 vor Ivan S t r a t l (Zelezničar) und Bruno T o i n s (Postela). Trotz des herrschenden Sturmwindes wurden recht gute Resultate erzielt.

Die technische Durchführung des Rennens war musterhaft, wofür sich insbesondere der rührige Obmann des Radfahrerklubs „Postela“, Herr Andreas K u z i c, der Teilnehmer des Unterverbandes Herr Michael L e s n i k und der technische Referent Herr K e b r i c verdient gemacht haben. Ferner trugen zum Gelingen des Rennens viel bei die Herren Mechanikermeister Kuprecht T r a t s l e r und Sebastian W i g e l e, die in liebenswürdiger Weise ihre Motorräder für die Streckenkontrolle in den Dienst stellten. Besonders Lob gebührt auch dem Radfahrerklub „P o s t e l a“ in Ptuj mit ihrem wackeren Obmann Herrn S i m o n i c, der die Organisation am Ziel durchgeführt hatte, wo auch mit Tat und Rat der Vizeobmann des Mariborer Radfahrerunterverbandes P r i n c l seines Amtes waltete. In Ptuj wurde den Rennfahrern sowie Funktionären ein herzlichster Empfang zuteil. Den Empfang hatte unser ehemalige hervorragende Sportsmann Herr Bedi S u t o vorbereitet. Mit einer Musikkapelle zogen die Radfahrer durch Ptuj in den Volksgarten, wo der Klub „Zvoncel“ seine Jahrestagung abhielt.

## Heitere Ecke

Fredi war bei seinem Freunde zu Besuch, und als er sich verabschiedete, begann es heftig zu regnen. Die Mutter des kleinen Freundes brachte einen Regenmantel herbei und ein paar Galoschen. „Bemühen Sie sich nicht, gnädige Frau“, sagte der Junge höflich. — „Das macht mir keine Mühe“, erwiderte die Dame, „ich bin sicher, wenn mein Fritz bei euch wäre, würde deine Mutter ebenso handeln.“ — „Meine Mutter täte noch mehr“, erwiderte Fred, „sie würde Fritz zum Nachtmahl einladen.“

rif bereits fertiggestellt, jedenfalls ist bis Mitte Juli mit dessen vollständiger Beendigung zu rechnen. Es handelt sich nicht nur um eine Verbilligung der jugoslawischen Bahntarife für die Beförderung der nach Deutschland rollenden Waren, in erster Linie der Agrarprodukte, sondern auch der einzu-führenden Erzeugnisse der deutschen Industrie.

× Die Uenzen für den jugoslawisch-österreichischen Clearing, die die Waren- und Effektenbörse in Ljubljana im vergangenen Jänner beschlossen hatte, wurden jetzt vom Handelsminister genehmigt und sind bereits im Amtsblatte erschienen.

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE SO WIE SIE IHRE HÄNDE WASCHEN!
ZAHNSEIFE
IST OEKONOMISCH, DA SIE VIEL LANGER DIENT ALS JEDWEDE ZAHNPASTA



Versuchen Sie!

PROBEDOSE

3-

DIN

Was so verkauft wird

Galgen, Berge und Untergrundbahntunnel

Von J. Bremer.

Immer wieder stößt man auf Dinge, die außerhalb des kaufmännischen Grundgesetzes von Angebot und Nachfrage stehen...

Das Handelsministerium der kleinen zentralamerikanischen Republik Honduras schreibt einen Vulkan zum Verkauf aus...

Nach im heiligen Land ist ein Berg zu verkaufen. Er heißt Nebo und soll jener Berg sein, auf dessen Gipfel einst Moses vor seinem Tode stand...

betreten ihm selbst versagt war. In dem Berg Nebo ist heute sonst nichts bemerkenswert, er ist fast und fein Boden unfruchtbar...

Im Zentrum Londons wurden in den Jahren von 1886 bis 1890 für die erste Untergrundbahn Stahlröhrentunnel gebaut...

Witz und Humor

Prognose.

„Für 30 Dinar monatlich können Sie bei mir jeden Tag die genaue Wettervorhersage erhalten?“

Es ist gut gemeint, daß Ihnen der Apotheker oder Drogist »OLLA« TROPIC empfiehlt!

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Larucin-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren...

Singer-Nähmaschine und ein Grammophon, fast neu, zu verkaufen. Maistrova 3-I, Hof. 6359

Anleihe Din 30.000 sucht Staatsangestellter zum Baue eines Hauses. Adr. Verw. 6262

Zu verkaufen

Verkaufshütte mit Einrichtung geeignet für Greislerei oder Trafik oder für ein Gartenhaus, ist zu verkaufen. Anfr. Koroška 11. 6345

Sehr gut erhaltener, moderner weißer Kinderwagen zu verkaufen. Zrinskihova trg 5, Nr. 2 6344

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Gubčeva 3. Melje. 6342

Lohnmühle mit 2 Paar Walzen, 2 Paar 42er Steinen, täglich im Betrieb, verkauft wegen Alters Engler mlin, Kutina Savska banovina. 6351

Harte, gut erhaltene alte Möbel und Diverses günstig zu verkaufen. Anfr. Hausverwaltung Ruska c. 13 täglich ab 15 Uhr. 6356

Klavier, Weltmarke, harte Schlafzimmernatur versch. andere Möbel, Gitarrezither, neu, preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 6367

Zukaufen gesucht

Kaufe Sparbuch gegen bare Kassa. Zuschriften unter „Kaufte“ an die Verw. 6366

Kaufe Buch der Mestna hranilnica 3000 Din. Anfr. Verw. 6365

Altmetalle, wie Kupfer Messing, Bronze, Blei kauft J. Videmsek, Korošcva 23. 6098

Realläden

Gartenparzelle, 579 m², mit Edelobstbäumen, am Stadtpark, schönste Lage, zu verkaufen. Adr. Verw. 6364

Stellengesuche

Ehrliche, tüchtige Bedienungsjung, mit Jahreszeugnissen, sucht bessere Bedienung. Marica, Vojašniška 21. 6363

Intelligentes Fräulein mit schönen Zeugnissen sucht eine Stelle als Pflegerin zu einer alten kranken Dame oder Herrn, Reisebegleiterin, Kinderfräulein, Wirtschafterin, Stütze der Hausfrau oder was ähnliches. Zuschriften unter »Zanesljiva« an die Verw. 6340

Offene Stellen

Verkäuferin wird aufgenommen. Anzufragen Slovenska 15, Glashandlung. 6256

Eine tüchtige Zahlkellnerin m. längerer Praxis wird gesucht. Adr. Verw. 6257

Lehrjunge aus gutem Hause und mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Fa. Martinz & Strauß, Gosposka 2. 6279

Zu mieten gesucht

Älteres Ehepaar sucht möbl. Zimmer möglichst mit Küche. Angebote an die Verw. unter »Ständige«. 6362

Zu vermieten

Schöne Dachwohnung, Zimmer und Küche, billig zu vermieten. Krčevina, Aleksandrova 16. 6349

Schön möbliertes Zimmer, sonn- und gassenseitig, billig zu vergeben in der Smetanova ul. Adr. Verw. 6348

Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche und Zubehör, zu vermieten. Maribor, Frankopanova 48. 6347

Schöne reine Zweizimmerwohnung, parkettiert, elektr. Licht, Speise, engl. Klosett, ist an nur kinderloses Ehepaar mit 1. Juli zu vermieten. Saria, Gosposvetska 13. 6346

Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Bofienkova 4, Nova vas. 6350

Schön möbl. sonniges Zimmer mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Badeszimmerbenützung. Adr. Verw. 6353

Sonnenseitige Zweizimmerwohnung mit Baderaum und Zubehör, abgeschlossen, mit 1. Juli zu vermieten. Betnavska 27. 6361

Kleines Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Anfragen Verw. 6360

Lokal ist sofort zu vermieten. Aleksandrova 81. 6248

Lokal auch für Kanzlei sogleich zu vermieten. Vetrinjska 18. 6370

Weshalb ein reicher Mann dies Mädchen zu seiner Frau machte



Eine Stenotypistin erzählt ihre erstaunliche Liebesgeschichte

Frau B. .... heiratete kürzlich den Sohn eines ungeheuer reichen Fabrikanten. Beim Interview erklärte sie: „Sie fragen, warum mein Mann gerade mich erwählte? Ich war Stenotypistin im Büro seines Vaters...“

Die weisse, fettfreie Creme Tokalon Hautnahrung enthält reines Olivenöl und Sahne. Diese Bestandteile dringen tief in die Poren ein und entfernen Unreinigkeiten...

Zur Entfernung von Falten gebrauchen Sie die rosafarbige Creme Tokalon »Biocel« Hautnahrung, die erstaunliche Erfindung des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität.

GRATISMUSTER: Jede Leserin dieser Zeitung kann nun ein Luxus Schönheitspäckchen erhalten, das Creme Tokalon (rosafarbig und weiss) und auch verschiedene Nuancen von Tokalon Puder enthält...

Ein- oder zweibettiges Zimmer Parknähe sofort abzugeben. Anfr. Verw. 6369

Möbl. Zimmer, separat, bei einer Witwe sofort abzugeben. Adr. Verw. 6371

Schöne neuerevierte Villenwohnung mit Obstgarten beziehbar. Büro »Rapid«, Gosposka 28. 6368

Rayonvertreter

für Jordan-Bitterwasser-Verkauf gegen Provision benötigt Albert Rupp, Beograd, Knez Mihajlova 16. 6338

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hans und Wanda Kirchgeßner geben ... eigenen, sowie im Namen aller Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Heinrich Kirchgeßner

welcher Sonntag, den 3. Juni 1934 um 15 Uhr, nach kurzem Leiden, im 70. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Dienstag, den 5. Juni um 16 Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 6. Juni um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 4. Juni 1934. 6354